

Braunschweig zurückgekehrt, um dort ihre Studien, nach Ablauf der Ferien, wieder aufzunehmen.

Die kaiserlichen Prinzen verbleiben im Neuen Palais während der Reise des Kaiserpaars nach Athen. Der Kronprinz und Prinz Fritz nehmen im Neuen Palais dieselben Gemächer ein, welche früher von dem Kaiser und seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, bewohnt waren, über der Wohnung der kaiserlichen Eltern: die Zimmer sind von außen an den runden Fensteröffnungen kenntlich. Dort haben sie ihre weiten Spiel- und Turnsäle, dort erhalten sie ihren Unterricht in den elementaren Wissensgegenständen, wie in Leibesübungen, zu welchen auch das Exerzieren gehört. Nicht wenig Vergnügen macht den Prinzen das Reiten. Man sieht sie sehr oft in der Umgegend des Neuen Palais auf ihren Ponies; sie sitzen schon ganz kramm zu Pferde. Die drei jüngeren Brüder bewohnen im Neuen Palais die Zimmer, welche in gleicher Flucht mit denen der kaiserlichen Eltern liegen: sie sind von diesen nur durch einen Flur getrennt; früher hatten sie die Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses inne. Der Kaiser und die Kaiserin leben viel mit ihren Kindern, am Morgen „treten“ diese beim Frühstück der Eltern an, nachdem sie das ihrige bereits genossen haben. Beim Diner, nach dem Diner, welches in den Mittagsstunden eingenommen wird, erscheinen die Kinder und bleiben dann mit ihren Eltern während des größten Theiles des Nachmittags zusammen. Um fünf Uhr wird Thee genommen.

Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar ist voll von Bewunderung und Befriedigung über den Empfang, welchen man ihr hier hat zu Theil werden lassen. Von den Mitgliedern der Gesandtschaft waren einige schon mit dem Sultan Seid Bargasch in London, andere in Stambul, aber nirgends kam man ihnen in solcher Weise wie hier entgegen. Vor allem hat die Auffahrt vom Bahnhof in Potsdam nach dem Neuen Palais in einem vierpännigen Wagen mit mehr als 100 Reitern vor und hinter demselben, „von denen jeder eine Fahne hatte“, einen tiefen Eindruck auf sie gemacht. Die Berichte der Gesandten werden wohl auch in Sansibar mit Genugthuung aufgenommen werden. Jemand welche Verhandlungen hat die Gesandtschaft, welche offenbar gar keinen Auftrag dazu hatte, dem Vernehmen nach nicht gepflogen; sie hat nur einen Brief des Sultans übergeben; die Antwort wird einer dabei gemachten Aeußerung zufolge nach Sansibar ergehen. Ersichtlich wird dasselbe Verfahren auch an den anderen Höfen, welche die Gesandtschaft noch zu besuchen hat, ebenfalls eingeschlagen, da dieselbe, wie es heißt, auch einen Brief an die Königin von England zu überreichen hat.

Gegen die Aufrechterhaltung des Verbots des Waffenverkaufs hat nach einer telegraphischen Meldung der 2. Ausgabe der „Times“ aus Sansibar vom Donnerstag der Sultan von Sansibar Einspruch erhoben.

Das 10-jährige Bestehen des Reichsgerichts wurde vorgestern in Leipzig seitens der Präsidenten, Räte, Staatsanwälte und Rechtsanwälte beim Reichsgericht festlich begangen. Dem offiziellen Festmahle ging eine Versammlung voraus, in welcher der Reichsgerichts-Präsident Dr. v. Simson in längerer Rede einen Ueberblick gab über die historische Entwicklung des obersten Gerichtshofes im Deutschen Reich, der während des ersten Decenniums seines Bestehens insgesammt 50 628 Entscheidungen, nämlich 22 181 zivilrechtliche und 28 442 strafrechtliche Inhalts gefällt hat. Von den bisher beim Reichsgericht angestellten Richtern sind 8 gestorben und 21 pensionirt worden. Neu eingetretten sind seit der Begründung des Reichsgerichts 44 Richter, 8 Mitglieder der Ober-Reichsanwaltschaft und 7 Reichsanwälte.

Dem Bundesrathe soll nach Meldung national-liberaler Blätter eine Vorlage, betreffend Einführung einer subventionirten Dampferlinie nach Ostafrika, zugegangen sein.

Das deutsche Emin Pascha-Komitee läßt durch seinen

geschäftsführenden Ausschuss in mehreren Zeitungen eine Erklärung veröffentlichen, welche im wesentlichen die über die Expedition verbreiteten ungünstigen Nachrichten bestätigt. Aus der Erklärung geht hervor, daß die Peters'sche Expedition unter dem Mangel an Lebensmitteln litt und daß die Eingeborenen sich weigerten, Boote für den Transport des Getreides herzugeben. „Lieutenant von Tiedemann, welchen Peters fluchaufwärts geschickt hatte, um Boote zu kaufen, war in Mupun gezwungen, sich bei einem nächtlichen Ueberfall von etwa 20 Arabern seines Lebens mit dem Revolver zu wehren. In Ndera wurde er von Hunderten bewaffneter Neger angegriffen, zu denen sich aus Kan kommende Araber gesellt hatten. Nachdem auf ihn wiederholt geschossen worden, sah er sich genöthigt, vier seiner Angreifer niederzuschießen bezw. zu verwunden und zum Lager der Expedition zurückzulehren.“ Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Darstellung sich bestätigt. Das Emin Pascha-Komitee verbreitet die Anschauung, als ob die Peters'sche Expedition jetzt un'erwegs nach dem Innern wäre. Diese Annahme steht im Widerspruch mit allen Nachrichten aus unbestimmter Quelle.

Königsberg, 1. Oktober. Eine der wichtigsten Aenderungen, welche sich der Altkatholizismus aufs Programm gesetzt hat, nämlich die Abschaffung der lateinischen Sprache beim Gottebedienst und bei kirchlichen Handlungen, ist nunmehr, wie wir der „Döpr. Zig.“ entnehmen, auch in der hiesigen altkatholischen Gemeinde zur vollen Durchführung gekommen. Während bei kirchlichen Handlungen, wie Taufen, Begräbnissen u. s. w. die deutsche Muttersprache schon seit längerer Zeit im Gebrauche ist, wird dieselbe seit einigen Wochen auch beim Messgottesdienste angewandt.

Riel, 2. Oktober. Hier zeigt sich ein derartiger Mangel an Arbeiter-Wohnungen, daß die Armenverwaltung bereits gezwungen ist, sich der großen Zahl obdachloser Familien, welche trotz aller Bemühungen keine Wohnungen finden konnten, anzunehmen und in den Räumen des städtischen Armen- und Krankenhauses nothdürftig unterzubringen. Die städtischen Kollegien haben nun den Bau einer besonderen Baracke zur Unterbringung dieser Wohnungslosen beschloffen. Der Geheimrath Dr. Bodendahl und Dr. Petersen haben den Vorschlag gemacht auf den Ankauf älterer Häuser und den Umbau derselben zu guten Arbeiter-Wohnungen Bedacht zu nehmen, während der Handelskammer-Sekretär Hansen und der Bauinspektor Runze die Errichtung einer gemeinnützigen Baugesellschaft (Altiengesellschaft) für Herstellung neuer kleiner, zum allmählichen Uebergang in das Eigenthum der Arbeiter bestimmter Häuser befürworten.

Eisenach, 3. Oktober. Eine hochherzige Schenkung, in Gestalt eines Vermächtnisses von 300,000 M., ist unserer Stadt durch den bekannten hiesigen Wohlthäter, Julius v. Sichel-Streiber zu Theil geworden, welche, den Namen „Jda v. Sichel-Streiberstiftung“ tragend, ganz im Sinne der vor wenigen Wochen verstorbenen Frau des edlen Gebers und aus Dankbarkeit für die großartige und allgemeine Theilnahme der gesammten hiesigen Einwohnerschaft anlässlich der Besetzung gestiftet worden ist. In der Stiftungsurkunde ist hinsichtlich der Verwendung des Finsenanwurses in folgender Weise verfügt worden: Mäßiglich werden 30 arme Konfirmanden mit je 50 Mark beschenkt; je 300 Mark sind für zwei hiesige bedürftige Studierende als Unterstützung bestimmt; 500 Mark bekommt die hiesige Fortbildungsschule für Mädchen, und der große Rest wird für nicht innerhalb des Rahmens gesetzlicher Anordnungen liegende Verschönerungen der Stadt verwendet werden. Der Gemeinderath-Vorstand begleitete die Meldung von dieser Stiftung mit herzlichem Worten wärmsten Dankes. Es verdient hierüber hervorgehoben zu werden, daß unsere Stadt außer der hiesigen Kaserne und verschiedenen Schulgebäuden auch das schöne Stadttheater dem Herrn v. Sichel verdankt

Italien.

* Mailand, 29. Sept. Ueber die Beziehungen zwischen König Menelik von Schoa und der italienischen Regierung während der kritischen Zeit des Kriegszustandes mit dem Negus Johannes und besonders auch während der letzten Kraftanstrengung, welche der verstorbene abessinische König machte, lagen bisher nur sehr unklare Mittheilungen vor. Was über diesen Zeitraum in die Oeffentlichkeit gedrungen war, hatte vielfach eine starke Beimischung von Ungenauigkeiten und wurde daher von den ministeriellen Blättern vielfach so bestimmt in Abrede gestellt, daß selbst ein unbefangener, kühler Beobachter, der ziemlich auf der rechten Fährte war, an der Richtigkeit seiner Eindrücke zu zweifeln begann. Nachtrabe verbreitet sich

nun auch über diesen Zeitraum hinreichendes Licht, indem Graf Antonelli, der in den letzten Jahren der mehr oder weniger amtliche Vertreter Italiens in Schoa gewesen, sich ziemlich eingehend über die Verhältnisse geäußert hat. Man erinnert sich, daß die Aufrichtigkeit König Meneliks den Italienern gegenüber vielfach angezweifelt worden ist. Antonelli meint, durchaus mit Unrecht. Nach seiner Ansicht ist Menelik ein ehrlicher Freund Italiens. Selbstverständlich ist diese Freundschaft auch auf Interessen gegründet, indessen keineswegs in der Weise, wie man gewöhnlich annimmt. Menelik ist seit vielen Jahren mit Italienern in Berührung gewesen, in erster Linie besonders mit dem Marchese Antinori, dessen Andenken in ganz Schoa geehrt wird, und er hat nie Grund gehabt, sich über irgend einen von ihnen zu beklagen. Alle haben sich ihm aufrichtig erwiesen, und so empfindet er in den Verhandlungen mit Italien keinerlei Mißtrauen. Außerdem ist der König auch Italien dankbar, weil es ihm in heftlichen Zeiten wirksame Hilfe geleistet hat. „Als es im vergangenen Sommer zu einer Erhebung gegen den Negus kam“, erzählt Graf Antonelli, „sagte mir Menelik, wenn Italien ihm einen kleinen Zuschuß an Waffen gäbe, um erforderlichenfalls den Negus anzugreifen zu können, und wenn es ihn später im Falle des Sieges unterstützte, so daß er sich der Krone von Abessinien bemächtigen könne, so würde er Italien die Befestigung des zur Vergrößerung unserer Kolonie nöthigen Gebietes eintäumen und dann auch durch einen Vertrag sich anheißig machen, unsern Handel zu begünstigen. Ich eilte darauf schnell nach Italien und setzte Meneliks Absichten der Regierung auseinander, die den Vortheil begriff, welcher aus dieser Freundschaft für uns hervorgehen konnte und so lehrte ich denn mit Waffen und Sachverstand nach Schoa zurück. Als ich dort ankam, wurde ich empfangen wie nie ein Reisender zuvor. Als dann der Negus Johannes mit schweren Züchtigungen drohte, wenn er nicht sein gutes Einvernehmen mit Italien abbräche, gehörte Menelik nicht nur nicht, sondern zog, seinem geheimen Abkommen mit Italien treu, seinem Souverän mit einem Heer entgegen. Wir Italiener schulden ihm jedenfalls Dank dafür, daß er für uns seine Krone aus's Spiel gesetzt hat. Ueber den neuen Vertrag mit Menelik giebt Antonelli keine nähere Auskunft, als daß derselbe sehr günstig für Italien sei, daß Crispi noch im italienischen Interesse einige Veränderungen hinzuzufügen für gut erachtet habe, und daß wahrscheinlich diese Abänderungen ohne weiteres von Malonnen, Meneliks Gesandten, angenommen werden würden. Malonnen hat, wie es scheint, von seinem Besuch einen großen Eindruck davongetragen und soll sogar den lebhaftesten Wunsch geäußert haben, daß die Bevölkerung bei ihm zu Lande in Harrar von Italienern im Landbau namentlich auch im Kaffeebau unterwiesen werden möge. (R. Z.)

Spanien.

* In Malaga ist vorgestern einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ zufolge der Dampfer eingetroffen, welcher die Abgesandten des Sultans von Marokko, die in dem spanisch-marokkanischen Streitfalle mit dem Risspiraten zu verhandeln hatten, nach Tanger zurückführte. Die Abgesandten brachten die Meldung, daß die von den Risspiraten gefangen genommenen Spanier endlich freigelassen worden seien; eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt indes zur Stunde weder aus Madrid noch aus Tanger vor. Nach dem Bericht der marokkanischen Vermittler wurden die spanischen Gefangenen an einem Orte etwa 10 Kilometer landeinwärts festgehalten. Ihre Nahrung bestand anfangs hauptsächlich aus Feigen, später aber verbesserte sich die Behandlung. Eines Tages entkamen die Gefangenen. Sie verbargen sich in einer Höhle, wurden aber von den Mauren entdeckt und wieder in Gewahrsam genommen. Bald darauf trafen die Abgesandten des Sultans ein, deren Vorstellungen die Freilassung der Gefangenen bewirkten, die sich bei der Abreise der Vermittler in Valez Somera befanden, um dort die Befehle der spanischen Regierung zu erwarten.

Stadt-Theater.

Posen, 4. Oktober.

„Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart.

Die gestrige Aufführung der ersten klassischen Oper unter der Direktion Rahn fand in Bezug auf sorgfältige und gewissenhafte Einstudirung der Hugenoten-Aufführung nicht nach, und so ist denn der Erfolg, den Mozarts „Figaro“ gestern erreichte, als ein durchaus anerkannter zu bezeichnen. Die erfreulichen Spuren einer eingehenden Vorbereitung gaben sich eben so sehr im Orchester wie auf der Bühne zu erkennen, und hier war bis auf die kleinsten Rollen ein sichtbarer Eifer verwendet worden; der Sänger, der Richter, das Bärchen, die sonst gewöhnlich recht steifmütterlich behandelt werden, waren mit derselben Sorgfalt ausgearbeitet wie die im Vordergrund der Aktion stehenden Rollen. So hat es denn auch nicht fehlen können, daß Mozarts herrliches Werk mit seinem unerschöpflichen Reichthum an musikalischer Gestaltungskraft und an empfindungsreichem Ausdruck von Neuem wieder auf die Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck ausübte, der nach den letzten Erlebnissen im Replerschen „Trompeter“ geradezu erhebend und begeistern wirkte.

Herr Schütte-Harmsen trat hier zum ersten Male mit einer Rolle heraus, zu deren Lösung eben so sehr musikalische Begabung wie dramatische Tüchtigkeit erforderlich sind. Er zeigte sich dieser Aufgabe durchaus gewachsen. Eleganz in der Erscheinung spielte er den Grafen, diesen leichtfertigen Cavalier, mit einer hier wohlangebrachten frivolen Sorglosigkeit, die aber in den falschen Verdächtigungen der Gräfin ebenso schnell in heftigen Jähzorn überlag. Für beide Temperamentsäußerungen fand der Sänger in vortrefflicher Weise die zutreffende musikalische Illustration, und so trat eine einheitsvolle dramatische Persönlichkeit hervor, in welcher sich Darsteller und Rolle ohne Zwang deckten. Daß auch der Sänger vollauf Gelegen-

heit fand, sein schönes Organ, dem wohl nach der unteren Hälfte der kleinen Oktave hin etwas vollere Tonbildung zu wünschen wäre, zu glanzvoller Geltung zu bringen, dafür haben Mozarts herrliche und gesungene Melodien ausreichend gesorgt; daß Herr Schütte-Harmsen dieselben aber in echt musikalischer Weise zu vertiefen verstand, dafür gebührt ihm eine besondere Anerkennung, zumal er bisher an der seichten Melodie Replers nach dieser Richtung hin eine schwere Aufgabe zu lösen hatte. — Die Gräfin des Fräulein Kotta war nach unierem Empfinden etwas zu sehr ins Sentimentale gezogen. Wenn auch durch die mannigfachen Verirrungen ihres Gatten ihr Gemüth manchen Harm und manche Kränkung erlitten hat, so hat sie doch noch so viel von dem neckischen und anmuthigen Rosinchen mit in ihre Ehe hinübergenommen, daß sie an den Späßen mit dem Pagen und an den lustigen Einfällen ihres Kammermädchens volle und eingehende Freude empfindet. In letzter Beziehung war Fräulein Kotta etwas kühl angehaucht. Ihre kleine Eingangsarie „Heil'ge Quelle“ erfordert ja nach Inhalt und Form eine resignirte Stimmung, aber für die weitere Darstellung lassen sich doch hellere Lichter und freundlichere Farben verwenden, als Fräulein Kotta gestern gezeigt. Als Mozartsängerin hat Fräulein Kotta mit künstlerischem Geschick ihren Platz behauptet; trotz mancher Schärfe im Ton war der musikalische Vortrag korrekt und von einer wohlthuenden inneren Empfindung erfüllt und an dem Da-capo-Rufe nach dem Brief-Duett hatte die Gräfin gleichen Antheil mit der Susanna. Letztere wurde von Frau Lehr gespielt. Jugenblühend led und schelmisch aufgelegt hat Susanne neben ihrer Liebesneigung zu Figaro immer noch etwas Zeit zu kleinen harmlosen Seitendritten auf Cherubin und herzliche Freude an den spaßhaften Räulen, mit denen der Graf geneckt werden soll. Frau Lehr war in Wiedergabe dieser Lustigen, zu Intriguen geneigten Kammerzose recht glücklich. Ihre Theilnahme am Spiel ließ leichte Beweglichkeit und volle Sicherheit erkennen,

und ebenso war der gesungliche Ausdruck und die leichte und ungezwungene Vortragweise dieser Charakteristik entsprechend; besonders trat Frau Lehr in der Arie „Komm näher, knie hin vor mir“ recht treffend den neckischen und anmuthigen Ton für dieselbe. In der Gartenarie dagegen hätten wir wohl eine ruhigere und breitere Tongebung gewünscht; eine solche würde den Erfolg noch mehr gehoben haben. Als Figaro trat Herr Hobbing auf und machte einen weit günstigeren Eindruck als nach seinem neulichen Auftreten im „Trompeter.“ Das Spiel zeigte sich gewandt und sicher; ohne sich vorzudrängen, stand er doch immer im Vordertreffen als der, welcher die Fäden aller Ränke und Intriguen sicher in der Hand hält. Für den Figaro klang die Stimme etwas zu schwer und wuchtig; wir meinen, daß mehr Beweglichkeit und Leichtigkeit in der Tongebung dem Charakter des Figaro, der ein echter Buffo ist, vielleicht der Beste, der je geschrieben worden, mehr entsprechen würde, und daß dadurch die Rolle unstreitig gewinnen würde, wenn sie auch gesunglich mit hellen Tonclättern ausgestattet wird. Daß auch für die kleineren Rollen tüchtige Kräfte eingestellt waren, haben wir bereits oben erwähnt. In erster Linie verdient Fräulein Wobhermin lobende Anerkennung für den prächtigen Humor, mit welchem sie den Pagen spielte, und für die vortreffliche musikalische Ausführung in den beiden Arien. Ferner sind mit gutem Erfolg theilhaftig gewesen Herr Pohl als Musikmeister Basilio, Fräulein von Barnau als Margelline, der nur ein etwas älterer Anstrich zu wünschen gewesen wäre, um sie als Mutter des Figaro annehmbar zu machen, Herr Schwabe als Bartholo, Herr Richard als Gärtner, Herr Reyl als Richter und nicht zu vergessen Fräulein Reinhardt, welche das klein Liebchen von der verlorenen Nadel recht geschmackvoll vortrug.

W. B.

Familien-Nachrichten.

Am 3. d. Mts. starb nach kurzen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Pauline Besser.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, von Bäckerstraße 14 aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Dienstag, den 1. d., Nachts 11 1/2 Uhr, mein guter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, der

Bürgermeister a. D.

Franz Klupsch

im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Greifswald den 2. Oktober 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Gestern, am 2. d. Mts., starb mein innig geliebter Sohn

Friedrich

im 19. Lebensjahre.

Ostrowo, den 3. Oktober 1889.

Die trauernde Mutter

Geb. Filler.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend, den 5. Oktober 1889:

Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Margarethe (faul).

16185 Die Direktion.

Victoria-Theater Posen.

Auftreten neugagierter Künstler u. Spezialitäten.

Drei Geschwister Peretty, Belocipedistinnen. Hr. Gauret, ausgezeichneter Clown, originell und komisch.

Mit Adele mit ihren wunderbar dressirten 5 Hunden. Hr. Fritz Meyerhoff, Kostüm-Soubrette. Herr Stephani, Universal-Humorist.

Hr. Hedwig Doering, Kostüm-Soubrette. Fräulein Lilly Fechter, Contra-Altsängerin. Hr. Charles Ernest, Professor der Athletik.

Inhaber mehrerer goldener und silberner Medaillen für außerordentliche Kraftleistungen. Geschw. Lucie und Vola Morro, Gesangs-Duettsistinnen.

Arthur Roesch.

Lamberts Saal.

Heute, Sonnabend, den 5. Oktober:

CONCERT

der Tiroler Sängergesellschaft Franz Kastei.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Im Vorverkauf bei Opitz, Cigarrenhandlung, Wilhelmplatz 3, Schubert, St. Martin & Ritterstr. Ecke, à 40 Pf. 16 75

„Central-Concerthalle“.

Alter Markt 51, 1. Etage.

Eigentümer: J. Fuohs.

Verkehrsort aller Fremden. Täglich 16249

Concert und Vorstellung, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Otto Wiegand.

Auftreten des Fräulein Paula Wolff, Liedersängerin, Fräulein Martha Glinenstein, Chansonette, Auftreten des Fräulein Ella Conrad, Lieder- und Walzer- und Opernsängerin, Fräulein Gretel Walzong, jugendliche Couplettsängerin, Fräulein Lilli Engel, Kostüm-Soubrette.

Entree frei.

Hochfeine Biere, gute Küche bis Abends 12 Uhr.

Heute Abend: 16240

Kaffee-Kränzchen,

zu welchem alle Freunde und Bekannte ergebenst einladet

Julius Herforth.

Heute Wurst-Abendbrot.

C. Wittsack, Wasserstr. 27, 1.

J. O. O. F.

M. d. 7. X. 89. A. 8 1/2 U. L.

Handwerker-Verein.

Montag, den 7. M., Abends 8 Uhr:

Freie Besprechung.

1. Steinbaukasten. 16218

Oswald Nier,

Inhaber L. Pohl, Berlinerstr. 16,

empfiehlt neben den gut bekannten ungegipften, garantiert echten Nier'schen Weinen

Münchener Löwenbräu, Bayerisch Bier (Bavaria-Brauerei) sowie seinen vorzüglichen Mittags- und Abendbrot bei kleinen Breifen. 15722

Jeden Donnerstag und Sonnabend

Eisbeine.

Reichsgarten.

Sonnabend, 5. Okt. 1889:

Eisbein-Abendbrot und Familien-Kränzchen.

Sonntag, 6. d. M.:

Großes Militär-Salon-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Alle Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frische Pfannkuchen. — Um zahlreichen Besuch bittet

C. Gollann

Restaurant Monopol,

Wilhelmstraße 27.

Heute 16221

Eisbeine.

Berliner Weißbier-Halle,

5. Wallischei 5.

Heute Eisbeine

mit frischem Sauerkohl und gut gepflegte Biere. 16236

F. Steuer's Restaurant.

Heute Sonnabend

Gänsebraten abendbrot

nebst Familienkränzchen, wozu ergebenst einladet

F. Steuer. 16235

Heute und jeden Sonnabend empfehle Schwarzkauer, Gänsebraten täglich. Außerdem frische Plati, Entenbraten und ff. Biere.

T. Topolinski,

Wiener Tunnel. 13968

Moritz Hotel

Bromberg

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Verkäufe * Verpachtungen

8900 Quadratmeter

Pflaster

ohne Durchschlag bei der Neubau-

strecke Steyden-Deutzen a. Oder sind an tüchtige Steinsetzmeister zu vergeben und wollen sich solche wenden an Herrn Adolf Storch in Glogau. 16187

Milchkühe oder

tragende Fersen

kauft Dom. Sietoslaw

bei Dombrowka.

Wer sich solch. Vieh kaufen will, Dadesch kauf, kann sich an 5 Mts. West. 2. 1. 2. So. Kohl. Kohl. warm haben. Jeder der dies liest verl. p. Post. 6. ausf. ill. Preis. gratis. a. Bohl, Berlin W. Mauers. 11. Francozusendung - Theilzahlung.

Apfelbäume, an der Erde ver-

edelt, pro Stück 70 Pf., 100 Stück 60 M., 1000 St. 550 M.; Rosen und Trauerrosen in großer Auswahl, 80 Pf. bis 1,25 M.; Trauerbäume, zu Lauben und auf Kirchhöfen, 75 Pf. bis 1 M., gefüllten Rothdorn, als Hochstamm und Strauch, 30 bis 50 Pf.; Spalierpflaume, Birnen und Pfauenbau 70 Pf. bis 1 M.; Apfelbaumwildlinge, stark, verpflanzt, 100 Stück 2 bis 8 M., sowie großfrüchtige Erdbeerpflanzen giebt zur Herbstpflanzung ab 16207

Brieger, Lehrer und Baumschulenbesitzer in Kurborf bei Frankfurt.

Ein guter Reisepelz, 1 Sopha und zwei Fauteuils, 1 vierarmige elegante Petroleumlampe billig zu verkaufen 16224

Näheres St. Martin 74, parterre.

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüßte Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur Blooker's Cacao hat dann noch den natürlichen Cacaogeschmack bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Posener Adressbuch.

In einigen Tagen beginnt das Abholen der bei den Herren Hauseigentümern und Bewohnern zur Einzeichnung bereit liegenden Hauslisten zum „Posener Adressbuch“ für 1890. Wir bitten die beteiligten Einwohner, denen die Liste noch nicht vorgelegen hat, solche bei ihren Hauswirthen zu reklamieren und für recht genaue und deutliche Eintragung der erforderlichen Angaben gütigst Sorge zu tragen. Posen, Oktober 1889. 16198

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel.)

Landwirth. Verkaufshalle

im Bismarcktunnel empfiehlt 16243

heute frische Landwurst,

außerdem ff. Kalbfleisch, Gänse, Enten, Hühner, Aepfel, Roth-, Weiß- u. Wirsingkohl, Kopfsalat, Mohrrüben, Wurden, Obeerrüben, Petersilie, Sellerie, Borée, Zwiebeln, gute Speisekartoffeln, Butter, Eier, sowie Futter-Möhren bester Qualität.

Größte Auswahl

Wer Werth darauf legt, nicht billig und schlecht, sondern preiswerth und gut zu kaufen, dem halte ich mein reichhaltig assortirtes Lager bestens empfohlen. S. Kornicker, Tuch-Lager, Markt 72, Tuch-Lager. 16251

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,

Dassau und Berlin NW., Martinikenfelde

liefert als Specialität:

Otto's neuen Gasmotor,

liegende Bauart, von 1/2 bis 100 Pferdekraft, stehende Bauart, von 1/8 bis 6 Pferdekraft, 30 000 Exemplare mit über 100 000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillings-Gasmotor

mit durchaus regelmässigem Gang ist insbesondere für electr. Lichtbetrieb geeignet — Ueber 600 solcher Anlagen im Betrieb.

Otto's Petroleummotor

von 1 bis 8 Pferdekraft.

Vertreter für den Regierungs-Bezirk Posen: 9219

E. Jentsch,

vorm. T. Rappold in Posen.

Adam's Patent-Ventil

Gasmotor,

Specialität der Maschinenfabrik H. Pauksohn, Landsberg a. W.

1. 800 — 1000. 2. 1500. 3. 1900. 4. 2250 M

Billigste Betriebskraft für Werkstätten aller Art. 20575

Lieferung und Aufstellung übernimmt der General-Vertreter

Max Kuhl,

Posen, Berlinerstr. Nr. 10. Woselbst Motore im Betriebe zur Ansicht.

Täglich frische Krammetsvögel

empfiehlt 16209

A. Cichowicz.

2 gr. Schaufenster und Thür zu verkaufen 16205

Renest. 11 (Schuppischer Laden).

Staatlich concessionirte Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Vorb. für alle Milit.-Exam. u. f. Prima. — Pension. — Bewährte Lehrer. — Beschränkte Schüler-Anzahl. — Berücksichtigung jedes Einzelnen. — Beste Resultate. — In dem soeben verflohenen Sommersemester haben 14 Schüler das einjährig-Freiwilligen-Examen, 2 die Primaner- und 5 die Fähnrichsprüfung mit gutem Erfolg absolvirt. — Halbjähr. Curfus für das einjährig-Freiwilligen-Examen. — Vorb. zur Fähnrichsprüfung in kürzester Zeit. — Anfang des Wintercurfus 7. Oktbr. cr. 9 Uhr Vormitt. — Auf Wunsch Programm. 15967

Geisler, Major a. D., Bromberg, Danzigerstr. Nr. 162.

Bauschule Buxtehude.

Semesterbeginn den 5. Nov. Vorkurse frei. Programm kostenlos. Direktor Altkonker.

Baugewerkschule Höxter a. Wes.

Semesterbeginn 2. November. Programme und Auskunft kostenlos durch die Direction der Schule.

Violinistitut

habe ich nach 15942

Breslanerstraße 9

Ede Laubenstr. verlegt.

Für den am 1. Oktober beginnenden neuen Curfus werden Anmeldungen täglich entgegengenommen.

Berthold Neumann.

Anmeldungen neuer Schüler für theor. und prakt.

Musikunterricht

nimmt entgegen. 15449

Hedwig Hoppe, Lindenstraße

Nr. 9, III.

Vorbereitung für das Offizier-Examen. Beginn zu jeder Zeit. Vorbereitung für das Examen zur Kriegs-Akademie in allen Fächern im Januar und Februar. 15255

von Schützendorff, Oberst a. D., Berlin W. 62, Landgrafenstr. Nr. 11.

Freiwilligen-Examen.

Die neuen Unterrichtskurse in meiner concessionirten Anstalt beginnen Freitag, den 4. Oktober. Pension. Auf Verlangen auch einzelne Privatstunden. In der letzten Prüfung wieder vorzügliche Resultate erzielt. Posen, Bismarckstr. 6. 15473

Dr. Thollo.

Pensionat Wasilewski

für jüd. Herren u. Damen gut u. billig. Berlin C., Münzstr. 11 III

Eine Pension wird für einen

Ober-Tertianer

gesucht. Meldungen an 16058

Ehrenfried, Gogdowo

bei Breschen.

Stellen-Angebote.

Für ein größeres Rittergut in der Provinz Posen (4000 Morgen) wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger, unbedingt zuverlässiger und ehrlicher 16186

„Administrator“

gesucht, der in allen Zweigen der Landwirtschaft zu Hause ist, der polnischen Sprache mächtig ist und Caution stellen kann. Offerten sub A. 186 an die Exped. dieser Zeitung.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche.

Sonntag, den 6. Oktbr. (Erntedankfest.) Vormitt. 8 Uhr, Abendmahl. Herr Pastor Springborn. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Sup. Behn. Abends 6 Uhr, Herr Kandidat Baehle.

St. Paulikirche.

Sonntag, den 6. Oktbr. (Erntedankfest.) Vorm. um 9 Uhr, Abendmahlfeier, Herr Pastor Loyde. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Conf. Rath Reichard. — Freitag, den 11. Oktbr. Abends 6 Uhr, Herr Conf. Rath Reichard.

Petrifirche.

Sonntag, den 6. Oktbr. (Erntedankfest.) Vorm. 10 Uhr, Predigt, Hr. Diakon Kasel. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Um 12 Uhr Sonntagschule.

Evang.-Lutherische Kirche.

Sonntag, den 6. Okt. (Erntedankfest.) Vorm. 9 1/2 Uhr, Herr Superintendent Kleinwächter, Abendmahl. Nachmittags 3 Uhr: Katechismuslehre, Herr Superintendent Kleinwächter.

Wittmoos, den 9. Oktbr. Abends 7 1/2 Uhr, Hr. Superintendent Kleinwächter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 29. Sept. bis zum 3. Oktbr.: Getauft 6 männl., 5 weibl. Bstf. Gestorb. 5 „ 5 „ Getraut 4 Paar.

Wasserstr. 27. Hof 1 Tr. wird

Herr Prediger Kromm aus Inowrazlaw Sonntag, den 6. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr evangelischen

Gottesdienst

halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird. 16241

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Comtoir

Mühlenstraße 13 I

(Ede St. Martin).

Ludwig Manheimer.

Dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend Posens empfehle mein 16214

Atelier

für Wäsche und Damen-Confection zu mäßigen Preisen.

Wanda v. Karłowska, Bergstr. 12a, part.

Laubhütten

werden auch in diesem Jahre aufgestellt. Bestellungen nimmt entgegen S. Kirke, Sandstr. 2.

Abrahamer Caviar

offert das Brutto-Pfund mit 5 Mark 50 Pf. 16199

S. Gotthelf, Myslowitz, an der russischen Grenze.

Als vornehmsten Wandschmuck

empfehle Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen, in Gyps und Elfenbeinmasse. M. Biagini, Halldorfstr. 33. Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir aus Anlaß meines 25jähr. Dienst-Jubiläums von Nah und Fern zu Theil wurden, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. 16238

C. Prinz, Kgl. Lokomotivführer.

Bei ihrem Umzuge nach Berlin empfehlen sich Freunden und Bekannten Valentin Landsberg, Helene Landsberg, geb. Nehaß.

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

Frankfurt, 2. Okt. [Auszeichnung. Selbstmord.] Dem Gefängnis-Inspektor Scherff ist anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronorden IV. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden.

O. Rogasen, 2. Oktober. [Bom Theater.] Die unter der Direktion der Herren Wagner und Harprecht hier seit einiger Zeit gastierende Schauspieltruppe, deren Aufführungen sich bisher des regsten Besuches zu erfreuen hatten, giebt heute Abend ihre letzte Vorstellung.

c. Ostrowo, 3. Oktober. [Selbstmord eines Schülers.] Gestern wurde unsere Stadt durch einen betrübenden Vorfall in große Aufregung versetzt. Ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, der, wie wohl erst 17 Jahre alt, schon Ostern in die Oberprima versetzt worden war und im nächsten Semester das Abiturientenexamen machen sollte, hat sich nämlich gestern Nachmittag 2 Uhr durch einen Revolverschuss in die Schläfe getödtet.

ch. Wilschlaw, 1. Oktober. [Fahrmarkt.] Der heutige Fahrmarkt war trotz des höchst ungünstigen regnerischen Wetters von Käufern und Verkäufern sehr stark besucht.

b. Kuruhstadt, 2. Oktober. [Festessen.] Es sind bereits zehn Jahre her, daß wir am hiesigen Orte ein Amtsgericht haben. Zu Ehren der hiesigen Gerichtsbeamten, welche in einem sehr guten Einvernehmen mit den Bürgern der Stadt leben, wurde auf dem hiesigen Rathshaus ein Festdiner veranstaltet.

c. Aus Westpreußen, 2. Oktober. [Verbot von Viehmärkten.] Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche innerhalb der Kreise Löbau, Graubenz, Thorn, Briesen und Strasburg, sowie in den Städten Deutsch-Sylau, Freystadt und Bischofswerder die Abhaltung von Viehmärkten, zunächst bis zum 1. November verboten.

Danzig, 2. Oktober. Gestern fand die Probefahrt des neuerbauten fiskalischen Eisbrechers „Rogat“ statt. Die „Rogat“, welche zugleich als Strombereinigungsboot Verwendung finden soll, hat auf Deck eine aus Traubholz hergerichtete Kajüte, von deren Fenstern der Strom nach allen Richtungen hin übersehen werden kann.

Grünberg, 2. Okt. [Zur Weinernte.] Der höchste Preis, welcher in diesem Jahre für Trauben gezahlt worden ist, betrug pro Viertel 85 M. Champangetrauben erzielten 15-18 Mark über den Tagespreis.

Bunzlau, 1. Oktober. [Strike-Angelegenheiten. Neuer Wahlverein.] Durch einen von den Meistern der Töpferinnung gestifteten Beschluß ist der Töpferstrike in ein neues Stadium getreten.

sich genöthigt haben, allen gegenwärtig bei ihnen noch in Arbeit befindlichen zu Gesellen kündigen. Nach Ablauf der gesetzlichen 14tägigen Kündigungsfrist, also mit dem 14. Oktober, wird in allen Werkstätten die Arbeit eingestellt. Die Aufhebung dieses Beschlusses erfolgt nur, wenn die Gesamtheit der Gesellschaft die Arbeit bei allen Meistern zu den bisherigen Lohnsätzen wieder aufnimmt.

Aus dem Gerichtssaal.

- Breslau, 2. Oktober. [Landgericht. Strafkammer I. 2000 M. verprakt.] Der 19jährige Commis Richard Schönberg aus Moritzdorf bei Dresden ist wegen mehrfacher Unterschlagungen und Betrübereien und wegen der Fälschung eines über 3000 Mark lautenden Wechsels angeklagt.

Grünberg, 1. Okt. [Presseprozeß.] Das „Gründ. Wöchl.“ schreibt: Unser verantwortlicher Redakteur Karl Vanger hatte sich gestern gegen eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten.

Der Schatz von Thorburns.

Von Frederik Hoyle. Alle Rechte vorbehalten. [Nachdruck verboten.] Verdeutschet durch E. Deichmann. (3. Fortsetzung.) „Ein Telegramm, Fräulein!“ unterbrach ihn Armstrong.

es nicht um des äußeren Anscheins willen wäre und um meines kleinen Vortheils willen“, fügte er laßend hinzu, „so könnten wir ebenso gut Ihren Vertrag verbrennen.“

handlung vor der Strafkammer zu Bartenstein statt, und zwar auf Antrag der Staatsanwaltschaft unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die beiden Angeklagten verteidigten sich selbst und mit solchem Erfolg, daß die Strafkammer nach einstündiger Beratung auf völlige Freisprechung erkannte.

Braunschweig, 29. Sept. Am Freitag wurde vor einem besonderen Senat des hiesigen Oberlandesgerichts ein Prozeß verhandelt, der schon seit etwa 10 Jahren die braunschweigischen Gerichte beschäftigt. Es ist dies der Prozeß der Gräfin de Croy, der natürlichen Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig, des sogen. Diamanten-Verzogs gegen den Herzog Wilhelm von Braunschweig oder jetzt der Prozeß der sechs Kinder der Gräfin Croy gegen den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland (als Erben des Herzogs Wilhelm).

Thorn, 1. Oktober. [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts erschien der Schuhmacher Joseph Malanowski aus Rumian wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode auf der Anklagebank. Am Abend des 1. Mai d. J. waren der Angeklagte, der Tischler Anton Markowski und noch 4 andere Personen im Renwonschen Krüge zu Rumian versammelt und tranken dort bis gegen 11 Uhr.

Versicherungsweesen.

Invaliditäts-Versicherung. Belanlich können die Folgen einer in neuen Erkrankung für viele Personen, wie Aerzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Ingenieure etc. sehr verhängnisvoll werden. Täglich werden einzelne oft im besten Mannesalter stehende Personen durch Schlaganfälle, geistige Ueberarbeitung, Nervosität, Geisteskrankheit, Gicht, Erblinden, Rückenmarksleiden u. dergl. dauernd arbeitsunfähig (invalid).

sich zu beherrschen. „Das ist wirklich überraschend, Thwaite, und ärgerlich, wie Sie sich denken können! Ich hatte gehofft, meine Sammlungen in Räumen unterbringen zu können, die ihrer würdig sind.“

Herr Esling war ein Mann von seltener Kaltblütigkeit und Selbstbeherrschung; aber sein Gesicht war tief erbläut, seine Hände zitterten, als er den Brief wieder zusammenfaltete, und er sah sich nach einem Stige um.

Zweites Kapitel. Ein Blick auf Thorburns. Herr Thwaite, der erste Anwalt von Shuttleton, war ein auffallend kleiner Mann, dessen stark ausgeprägte Gesichtszüge, schmale Lippen und rasches, wachsamcs Auge auf Energie und Scharfsinn schließen ließen.

Mein Herr! Mein Bruder, Kapitän Etdred Thorburn, schreibt mir, daß er den Rest seines Outes durch Ihre Vermittelung einem Herrn Esling verpfändet habe. Die geliehene Summe beträgt, wie er sagt, viertausend Pfund, und der Vertrag giebt Herrn Esling das Recht der Besitzergreifung dreißig Tage nach meines Bruders Tode, wenn bis dahin die Summe nebst fünf Prozent Zinsen nicht zurückgezahlt worden ist.

n derselben können sich nur solche Personen betheiligen, welche bei irgend einer Unfall-Versicherungs-Gesellschaft bereits versichert sind, und dadurch sich Deckung für Schäden, welche durch Körperverletzung entstehen, bereits gesichert haben oder sich sichern. Die Mitglieder dieser Kranken-Versicherung können täglich 5 bis 20 Mark Entschädigung und bei der Invaliden-Versicherung eine Rente von M. 912,50 bis M. 3650. — jährlich erhalten.

Landwirtschaftliches.

X. Ust., 1. Oktober. [Gew. und Kartoffelernte.] Die Grummeternte ist in hiesiger Gegend größtentheils beendet. Die Erträge der meisten Wiesen belaufen sich höher als die des ersten Schnittes. — Auch die Kartoffelernte hat in voriger Woche begonnen; dieselbe verspricht reiche Erträge zu liefern. Die Knollen sind zwar nicht zu groß, aber doch durchweg sehr zahlreich und gut ausgewachsen. Die übergroße Rasse im August und September hat zwar einen schädlichen Einfluss auf die in fettem Lehmboden und Moorboden gepflanzten Kartoffeln ausgeübt und einen nicht unbedeutenden Schaden durch Fäulnis herbeigeführt; sandigen Gegenden hat diese Witterung dagegen gedient. Die Erträge auf Sandboden sind deshalb überall gute.

Handel und Verkehr.

** Zum Spiritushandel schreibt die Berliner „Bank- und Handelszeitung“ mit Bezug auf die Manipulationen eines Hauffe-Konfortiums in Breslau:

„Wir können heute mit ziemlicher Genauigkeit auf unseren Bericht vom 13. September Bezug nehmen, indem wir schon damals dem bekannten Breslauer Hauffekonfortium das Prognosestimm stellten, das sich gestern voll und kräftig bewahrheitet hatte. Das ganze Quantum Spiritus, welches die Faiseurs per September an der hiesigen Börse gekauft hatten, ist ihnen gekündigt worden und sogar noch mehr als dieses, denn es wurden bereits einzelne Kündigungsscheine auf September-Oktoberläufe weitergekündigt. Das Fiasco konnte also nicht größer sein, als es thatsächlich der Fall war, denn der Preis sank an der gestrigen Börse noch von 35,2 auf 33,8, ein Preisstand, wie er so niedrig im Laufe dieser Campagne per September nie gewesen und vollständig gleich mit dem Preise per September-Oktober, gegen welchen Termin noch vor etwa 14 Tagen 2 Mark Depot bewilligt wurden. Nun ist es thatsächlich so gekommen, wie wir damals (am 13. September) schon vorausgesagt, „die Gesellschaft ist nun glückliche Besitzerin der ganzen abgenommenen theuren Waare mit fast das Quantum soll ca. 12 Millionen Liter anreisen und kann sich ihren wohl verdienten Schaden allein ansehen.“ Derselbe wird hier auf etwa 600 000 Mark geschätzt. Allein es ist dies nicht weiter von allgemeinem Interesse, der hinkende Bote wird schon hinter den Coulissen nachkommen und wir legen die Sache zu den übrigen. Was aber wohl von allgemeinem Interesse ist und worauf wir heute besonders näher eingehen, ist die grenzenlose Schädigung des reellen Spiritus- und Spritgeschäfts durch diese unerhörte waghalsige Gewaltoperation der bekannten Breslauer Aktien-Gesellschaft. Schon im vergangenen Winter hatten dieselben durch die erste hiesige Kommissionsfirma so massenhaft und egalirt Volo-Spiritus aufkaufen lassen, wodurch die Preise dafür so angezogen waren, daß von einem nutzbringenden Lager selbst in Reservoiren keine Rede mehr sein konnte. Die Terminpreise waren von Mai-Juni ab dann so hoch gegenüber dem Weltmarktpreise, daß der ersehnte Export nach Spanien nicht von deutschem, sondern von russischem Spiritus von Hamburg und Carlshamm aus und nach Italien von Oesterreich-Ungarn aus befriedigt werden mußte. Unsere Spritfabriken mußten also die Hände in den Schoß legen und zusehen, wie ihnen jede Thätigkeit für das Exportgeschäft unmöglich gemacht wurde. Aber auch für das Inlandgeschäft sind dieselben durch die Breslauer Spritfabrik lähm gelegt worden. Dieselbe hat ihren Spirit, um die massenhaft abgenommene Waare nur unterzubringen, thatsächlich schon zum Preise von Rohspiritus per Kaffe verkauft, nur um durch den hohen Steuerkredit Baarmittel in die Hände zu bekommen und hat zu diesen Schleuderpreisen namentlich hier in Berlin ein großes Absatzgebiet gefunden, weil von den hiesigen Fabriken es keine zu unternehmen für angemessen fand, mit einer solchen Konkurrenz nur annähernd Schritt zu halten. Das Versandgeschäft von Rohspiritus von Seiten der hiesigen Lagerinhaber nach sächsischen und mitteldeutschen Plätzen war in der Sommerzeit immer ein ziemlich sicheres Absatzfeld, es wurde in der Regel von solchen auswärtigen Spritfabrikanten der Rohspiritus von hier auf Waß der amtlichen Kolonoth mit einem Zuschlag von 4 Prozent Provision bezogen, aber auch dieses Geschäft haben die Faiseurs in diesem Jahre zu untergraben gewußt. Um die massenhaften börsenmäßigen Ankündigungen bewältigen zu können, offerirten sie ihren Spiritus 50—60 Pf. unter dem hiesigen Volo-Preis. Gaben hierzu noch auf Wunsch der Empfänger ihre eigenen Waßwaggons zur leihrenten Benutzung. Es ist ja gerade dieser Theil der geschäftlichen Thätigkeit jener Herren am bezeichnendsten, denn eine so marigängige Waare, wie Spiritus, 150 Broz. unter dem Marktpreise abzugeben, ist

ungefähr so, als wollte man Konfols erheblich unter Cours verlaufen, nur um Geld in die Hände zu bekommen. Begreiflich wird es aber erscheinen, daß eben das ganze diesjährige Rohspiritus-Versandgeschäft von hier aus nur aus diesem bekannten Sammelbassin erfolgen konnte, da es keinem der hiesigen Lager-Inhaber konveniren konnte, seine Waare unter Cours loszuschlagen. Aus Vorstehendem ist wohl zur Genüge klar gelegt, wie entsetzlich das ganze Gewerbe durch diese plumpe Operation geschädigt worden ist, und wie es noch weiter dadurch geschädigt werden dürfte, das werden erst die nächsten Wochen ergeben können. Im ganzen Deutschen Reich beginnen heute alle Landwirtschaftlichen Brennereien ihren Betrieb aufs Neue. Eine gute Kartoffelernte einerseits, andererseits erheblicher Mangel an geeignetem Viehfutter machen von Anfang an einen starken Betrieb nothwendig. Die Zufuhren an frischem Spiritus werden schon vor Mitte dieses Monats sehr fühlbar werden, und es liegt klar auf der Hand, welchen übermäßigen Druck die gewaltthätig im Lande festgehaltenen Bestände auf die neu herankommende Waare ausüben werden. Schon heute ist der Preis per November bis auf 31½ gesunken, wie soll das erst werden, wenn die Produktion im vollen Gange ist? Wäre die Gewaltoperation unterblieben, dann müßten sich unsere Spirituspreise naturgemäß konform dem Weltmarktpreise ca. 3 M. niedriger erhalten, anstatt des russischen und österreichischen Spiritus wäre der Deutsche außer Landes gegangen, wir hätten zu Beginn der neuen Produktion nur ein unerhebliches nicht in Frage kommendes Lager übrig behalten, und es hätten sich die Preise sicher bis tief in den Winter hinein auf 33—34 M. erhalten. Welche Preise aber unter den vorliegenden Verhältnissen provokirt sind, wird die Thatsache wohl schon binnen Kurzem zeigen. Diese Schädigung trifft nicht mehr den Handel, sondern das gesammte Brennereigewerbe, das sich also dafür bei den Breslauer Faiseurs besonders bedanken kann. — Wir heben das Letzte aber nicht ohne Grund so scharf hervor, sondern es giebt uns hierzu der Umstand besonders Veranlassung, daß die Herren Faiseurs zu ihrer Rechtfertigung anführen, daß sie diese Haupt-Operation nicht für eigene Rechnung, sondern für Rechnung Schlesiener Magnaten und Großbrennereibesitzer durchzuführen den Auftrag hatten. In wie weit dies auf Wahrheit beruht, sind wir nicht in der Lage zu beurtheilen, wenn dem aber so wäre, dann träfe es wirklich zu: „Guer Lohn soll Gure Strafe sein.“

Berlin, den 4. Oktober. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

Not. v. 2.		Not. v. 3.	
Deutsche 3½ Reichsa. 103 70/103 80	Russ. 4½ Bdr. Bdr. 97 80/98 —		
Konsolidirte 4½ Anl. 106 75/106 80	Boln. 5½ Pfandbr. 62 20/62 10		
Bof. 4½ Pfandbriefe 101 —/100 90	Boln. Liquid.-Bdr. 57 50/57 50		
Bof. 3½ Pfandbr. 100 20/100 20	Ungar. 4½ Goldrente — —/85 30		
Bof. Rentenbriefe 104 8/104 80	Deftr. Kred.-Alt. 163 30/163 30		
Deftr. Banknoten 177 95/170 90	Deftr.-Fr. Staatsb. 100 60/100 50		
Deftr. Silberrente 72 50/72 30	Lombarden ultimo 53 70/53 —		
Russ. Banknoten 211 05/211 —	Fondstimmung fester		
Russ. kons. Anl. 1871 — —/— —			

Dfpr. Südb. E. S. M. 95 80/96 40	Bof. Provinz. B. A. 116 75/117 10
Mainz-Ludwigsh. dto. 124 10/124 80	Landwirthsch. B. A. — —/— —
Mariend. Mlawladto 65 40/65 70	Bof. Spritfabr. B. A. — —/— —
Mell. Franz. Friedr. 165 —/165 10	Berl. Handelsgesellsch. 189 50/191 30
Warsch.-Wien. E. S. M. 214 —/213 50	Deutsche B. A. 171 10/171 75
Kalger E. S. M. 83 —/82 25	Disconto Kommandit 234 10/234 60
Russ. Kons. Anl. 188 —/92 50	Königs- u. Laurahütte 160 —/162 50
dto. 6½ Goldrente 113 70/113 50	Dortm. St. Pr. A. 113 25/114 10
dto. zw. Orient. Anl. 84 40/84 40	Fnorwaal. Steinsalz 53 50/52 75
dto. Präm.-Anl. 1866 — —/15 50	Schwarzlopf 283 —/282 —
Italienische Rente 93 20/93 25	Bochumer 224 25/227 25
Rum. 6½ Anl. 1880/106 20/106 40	Grafen 259 —/258 —
Nachbörse: Staatsbahn 100 70/Kredit 163 20/Disconto-Kom. 234 50	
Russische Noten 210 50 (ultimo)	

** Berlin, 4. Oktober. [Städtischer Zentralviehhof.] (Privattelegramm der „Posener Zeitung.“) Zum Verkauf standen: 523 Rinder, umgesetzt 100 Stück, Preis unverändert, 1037 Schweine, Preis 58—64 Mark, Geschäft: vergriffen; 673 Kälber: Ia. 48—58 Pf., IIa. 35—46 Pf. Geschäft: langsam. 1086 Hammel, umsatzlos.

** Von der Magdeburger Zuckerbörse berichtet die „Magdeb. Ztg.“: Der Accord der Firma C. F. Baumann und Maquet, wonach Herr Philipp Freise 1 Million Mark der Liquidationsmasse zuführt unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Ehemänner der Gesellschaften in der Haftbarkeit für die Firma entlassen werden, ist am 28. v. M. von sämmtlichen Gläubigern angenommen worden. Die beiden Firmen J. B. van Rossum und Gustav Schraube befinden sich noch in Liquidation, ein Accord ist bei diesen noch nicht zu Stande gekommen.

Herr Esling sah, den Brief in der Hand hin- und herdrehend, so in Gedanken vertieft da, daß das Schweigen zuletzt peinlich wurde.

„Dieser David Thorburn ist nicht der Erbe, glaube ich“, sagte Thwaite endlich.

„Wie? — in der That, Sie haben Recht! Er ist es nicht, so lange die ältere Linie nicht erloschen ist. Was hat er also für ein Recht sich hineinzumischen? Ich bin nicht verpflichtet, von einem beliebigen Fremden Geld zu nehmen.“

„Sie sind verpflichtet, Ihr eigenes Geld wiederzunehmen und auf die Ihnen geleistete Sicherheit zu verzichten. Es hilft Alles nichts, Esling. David Thorburn kann ja im Namen des oder der Erben handeln. Kennen Sie dieselben?“

Herr Esling sah sogleich, daß sein Einwand werthlos war und versank wieder in Nachdenken. Unmuthig raffte er sich endlich auf.

„Thorburn hatte zwei Brüder. David war der jüngere. Er entzweite sich mit beiden gleichzeitig und sie gingen nach der Capkolonie. Na'ph heirathete dort und hatte Kinder; David ist, so viel ich weiß, Junggeselle.“

„Er muß durch die Auswanderung sein Glück gemacht haben —“

„Das überrascht mich eben! Ich dachte, sie müßten Alle arm an Geld sein, wiewohl sie Schafe und Straußenfedern und dergleichen in Menge hätten. Das sagte mir Thorburn.“

„Vielleicht hat David einen Koh-i-Noor gefunden! Sein Brief kommt aus dem Diamantdistrikt. Haben Sie erfahren, weshalb sie sich entzweiten?“

„Ich fragte nie darnach. Die Streitigkeiten unter Verwandten sind für Fremde gewöhnlich uninteressant.“

„Man erzählt sich eine dumme Geschichte, daß die beiden jüngeren Brüder das Haus des älteren unterminirten, um einen Schatz zu suchen, und daß Kapitän Thorburn über dies Verfahren in Zorn gerieth.“

„Die Hauptsache ist, Thwaite, — was kann ich thun!“

„Ich kann nur vorschlagen, daß Sie das Geld nehmen und sich nach einem anderen Gebäude umsehen, in dem Ihre Sammlungen sich würdig unterbringen ließen.“

„Haben Sie die Summe schon einkassirt?“

„Noch nicht.“

„Ueberdenken Sie die Sache noch! Ich habe es mir einmal in den Kopf gesetzt, Thorburns zu erhalten. In ganz England ist kein zweites Haus, welches so vollkommen meinem Zwecke entsprechen würde, selbst wenn es für mich erreichbar wäre. Sie werden in Ihren Advokatenbüchern schon noch irgend einen Vorwand zur Verzögerung auffinden können!“

„Auf Schliche und Seitenwege verstehen wir uns hier nicht gut, Herr Esling.“

„Machen Sie nicht so viel Umstände, Thwaite, wenn ein Klient so lebhaft interessiert ist! Suchen Sie nach einer passenden Einleitung und verlangen Sie, was Sie wollen, sofern wir dem Ziele näher kommen.“

„Nun wohl, — doch was soll Ihnen die Verzögerung nützen?“

„Dieser David könnte ja inzwischen sterben; und wenn das Geld noch nicht einkassirt ist, könnten seine Erben es zurücknehmen.“

„Das könnten Sie nicht. Das Geld ist einmal aus der Hand gegeben. Aufschub würde nichts helfen, selbst wenn es möglich wäre, einen Vorwand dafür zu finden und ich sehe keine Möglichkeit.“

„Ueberlegen Sie es, Herr!“ wiederholte Esling erregt.

„Essen Sie mit mir zu Abend, und vielleicht machen wir zusammen Etwas ausfindig.“

„Leider bin ich schon versagt. Und noch Eins ist zu erwägen. Wenn die Anweisung auf Sie lautete, so könnten Sie natürlich thun, was Sie wollten. Aber sie lautet auf uns, und wir können die viertausend Pfund eines Klienten nicht bei Mendel liegen lassen.“

„Oh, diese Einwände! Um des Himmels willen, betrachten

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	2. Oktober.	3. Oktober.
Fein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	28,75 M.	28,25—28,50 M.
Gem. Melis I.	27,00 M.	26,75—27,00 M.
Kryhalkzucker I.	—	—
Kryhalkzucker II.	—	—
Melasse Ia	—	—
Melasse IIa	—	—

Tendenz am 3. Oktober: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	2. Oktober.	3. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker Rend. 92 Broz.	16,80—17,00 M.	16,50—17,00 M.
do. Rend. 88 Broz.	15,80—16,20 M.	15,80—16,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Broz.	—	—

Tendenz am 3. Oktober: Stetig.

** Berlin, 3. Oktober. [Wochenübersicht der Reichsbank] vom 30. September.

Activa.

1) Metallbestand (Der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund sein zu 1892 M. berechnet	M. 770 880 000 Abn.	50 842 000
2) Best. an Reichskassenscheinen	17 195 000 Abn.	2 375 000
3) do. an Noten anderer Banken	8 547 000 Abn.	745 000
4) do. an Wechseln	669 129 000 Sun.	91 023 000
5) do. an Lombardforderungen	123 718 000 Sun.	47 411 000
6) do. an Effekten	6 779 000 Abn.	5 663 000
7) do. an sonstigen Activen	34 216 000 Sun.	14 790 000

Passiva.

8) das Grundkapital	M. 120 000 000	unverändert
9) der Reservefonds	24 435 000	unverändert
10) der Betr. d. umlauf. Noten	1 150 527 000 Sun.	163 442 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	327 157 000 Abn.	84 380 000
12) die sonstigen Passiva	461 000 Abn.	3 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im September 1889 abgerechnet 1 331 585 600 M.

** Berlin, 1. Okt. [Konkurs-Nachrichten.] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns J. M. Müller, in Firma Müller u. Sperling, findet seine Beendigung durch einen von den Gläubigern heute mit großer Majorität angenommenen Accord. Die Beendigung des Bestätigungsurtheils erfolgt am 18. Oktober, 1 Uhr. — In dem Konkurs über das Vermögen 1. des Kaufmanns Otto Bövy wurde dem Verwalter Dielis in dem Direktor Th. Seligmann des deutschen Kreditorenverbandes, Grünstr. 5/6, und den Kaufleuten Wallach, Andreasstraße 16, und Gohmann, Schmidstr. 23, ein Gläubigerausschuß zur Seite gestellt, und den Forderungen von 10 000 M. eine Dividende von 4 Broz. in Aussicht gestellt. 2. Des Kaufmanns J. A. Schulz stellte der Verwalter Dielis im ersten Termin den Forderungen ohne Vorrecht von ca. 10 517 M. eine Dividende von 8 Broz. in Aussicht. 3. Des Kaufmanns Carl Baas, in Firma: Jules de Clerc, wurden in der ersten Gläubigerversammlung vom Verwalter Conradi die Forderungen ohne Vorrecht mit 24 186 M. und die denselben in Aussicht stehende Dividende mit 7½ Broz. bestritten. — In dem Konkursverfahren 1. betreffend den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Paul Krebs haben die Konkursgläubiger bei der jetzt erfolgten Schlussvertheilung 560 M. 15 Pf. Massebestand auf 4237 M. 6 Pf. anerkannte Forderungen oder 8½ Broz. Dividende erhalten, 2. betreffend das Vermögen des Kaufmanns Eduard Lenz haben die Konkursgläubiger auf ihre 159 402 M. 90 Pf. betragenden Forderungen eine Abschlagsdividende von 30 Broz. erhalten, 3. betreffend das Vermögen der Kommanditgesellschaft Felly u. Mannberg hat sich die Abwicklung günstiger gestaltet, als anfänglich angenommen werden konnte; es haben nämlich die Konkursgläubiger bei der jetzt ausgeführten Schlussvertheilung 29½ Broz. Dividende erhalten. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Max Glumann hier, früher Frankfurterstraße 53, jetzt Rendslohnstraße 9. Konkursverwalter ist der Kaufmann Sieg. Potsdamstr. 118. Anm.-desfrist: 10. November. Termin: 18. Oktober. — Ferner des Kaufmanns Hermann Besser hier, Dranienstraße 179, Wohnung: Rothbuserstraße 111. Konkursverwalter ist der Kaufmann Brindmeyer, Potsdamstr. 122a. Anm.-desfrist bis 10. November. Termin: 25. Oktober.

** Konkurs-Nachrichten. Annaberg. Kaufm. Gust. Herm. Schönfeld in Buchholz. — Barr. Kaufm. Jacob Brückert das. — Doberan. Biegemeister Karl Lange in Althof. — Froburg. Gerber Rob. Jul. Moosdorf das. — Gesehsmünde. Kaufmann A. J. Sell das. — Greifenberg. Windmühlende. Wilh. Friedrich in Fevershöhe. — Lohr. Kaufm. Franz Arnold das. — München. Schneider Ferd.

Sie die Sache von meinem Standpunkte aus, und finden Sie Mittel! Morgen früh werde ich wieder vorsprechen.“

Herr Esling ging in sein Hotel, grüßte unterwegs halb unbewußt ein Duzend alter Bekannter, ohne jedoch ihre Versuche, ihn anzusprechen, zu beachten. Eine Stunde lang sah er nachdenklich, sich selbst zuweilen ungeduldig unterbrechend; dann ließ er einen Wagen kommen und fuhr in die Niederung, wo ihm früher oft gute Einfälle gekommen waren. Aber heute war Alles umsonst. Sein Geld war ihm zurückerstattet, und die ihm liebste Hoffnung, die er schon lange Jahre genährt hatte, war ihm unwiderbringlich vernichtet. Nach und nach gewöhnte sich Herr Esling ein wenig an den Gedanken dieser Enttäuschung, und sein Geist wandte sich einer anderen Richtung zu. Die Idee, welche ihm jetzt kam, war augenscheinlich aufregend. Er erhob sich von seinem Sige unter den Farrenkräutern und ging rasch davon. Der Kutscher rief ihm erstaunt nach und erhielt die ärgerliche Weisung, nach Shuttleton zurückzufahren. Zwei Stunden später lehrte auch Herr Esling dahin zurück, und als er am Telegraphenamt vorüberkam, gab er seine Depesche an Hilba auf.

Unter allen Umständen ist es schwer, solche Gäste, wie Hubert und Käthe, zu unterhalten; aber unter den obwaltenden Verhältnissen war es eine verzweifelte Aufgabe. Die Eskings hatten, wie schon erwähnt, keine Freunde oder auch nur Bekannte in der Nachbarschaft. Wenn auch Herr Genest nach Klein-Thorburns kam, so hatten doch weder Vater noch Tochter den Besuch auf Warrenhof je erwidert. Und der ältere Herr Genest kam nur, wenn sein Sohn zu Hause war. Einem Besucher, welcher sich für Alterthümer interessirte oder Hilba bewundern mochte, konnte ein Tag in Herrn Eskings Hause wohl zu schnell vergehen. Aber diesen Leuten kam nichts dergleichen zu Hilfe. Glücklicherweise versprach der am vorigen Abend berührte Gegenstand wenigstens für einen Vormittag ausreichenden Gesprächsstoff.

(Fortsetzung folgt.)

Schrand das. — Sahba. Spielwaarenfabrikant Franz Schaf in Halbach. — Schildberg. Handelsmann Gust. Wandelt das. — Straßburg i. E. Bierverleger Karl Schwarz in Leben. — Zwickau. Buchbinder Robert Reinhardt daselbst.

Breslau, 3. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogr.) fest. Geländ. — Str. per Oktober 166,00 Br. u. Gd., Oktober-November 166,00 Br. und Gd., November-Dezember 165,00 Br., April-Mai 164,00 Br. Hafer (per 1000 Kgr.) Gel. — Str., per Oktober 155,00 Br., Oktober-November 154,00 Br., November-Dezember 153,00 Br., April-Mai 155,00 Br.

Rübel (per 100 Kilogramm) fest. Gel. — Str. per Oktober 71,00 Br., Oktober-November 67,00 Br., November-Dezember 67,00 Br., Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe ohne Umf. Gel. — Str. per Oktober (50er) 53,20 Br., (70er) 33,20 Br., November-Dezember (70er) 31,00 Br., April-Mai (70er) 32,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umf. Die **Börsenkommission.** Breslau, 3. Oktober, 9½ Uhr Vormittags. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei etwas härterem Angebot Breite unverändert.

Weizen in matter Stimmung per 100 Kilogramm alter schlesischer weißer 16,70—17,90—18,40 Mk., alter gelber 16,60—17,80—18,30 Mk., neuer schlesischer weißer 16,00—16,50—18,20 Mk., neuer gelber 15,90—16,40—18,10 Mk., feinste Sorte über Rotz bez. — Roggen zu notierten Preisen gut veräußert, per 100 Kilo 15,70—16,00—16,40 Mk., feinste Sorte über Rotz bezahlt. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 15,50—15,80—16,00, weiße 16,50—17,50 Mk. — Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogr. 14,00—14,80—15,80 Mk. — Mais gut veräußert, per 100 Kilo 13,00—13,50—14,00 Mk. — Erbsen schwach angeboten, per 100 Kilogramm 14,00—15,00—16,00 Mk., Viktoria 15,00—16,00—17,00 Mk. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilo 17,00—17,50—18,00 Mk. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 8,50—9,50—11,00 Mk., blaue 7,50—8,50 bis 9,50 Mark. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 14,00 bis 15,00—16,00 Mk. — Delsaaten in matter Stimmung. — Schlaglein wenig gefragt. — Hanffamen unverändert, 15—16—17½ Mark. Bro 100 Kilogramm netto in Markt und Bfennigen: Schlagleinfaat 21,00—20,00—18,00 Mark, Wintertrass 30,60—28,60—27,60 Mark, Wintertrübjen 29,50—28,10—27,00 Mk. — Kapseln rubig, per 50 Kilogr. schles. 15,00—5,50 Mk., fremder 14,50—15,00 Mk. — Leinölchen unverändert, per 100 Kilogr. schlesischer 16,50—16,75 Mk., fremder 14,50—15,25 Mark. — Palmkernölchen per 100 Kilogr. 13,00—13,50 Mk. — Kleefamen schwacher Umsatz, rother rubig, per 50 Kilogramm 35—38—44 Mk., weißer schwacher Umsatz, 38—41—48 Mark. — Mehl in ohne Verendung, per 100 Kilogr. incl. Sad Brutto Weizen fein 26,25—26,75 Mk., Hausbuden 24,50—25,00 Mk., Roggen-Futtermehl 10,20—10,60 Mk., Weizenkleie 8,60—9,00 Mk. — Heu per 50 Kilogramm neu 3,30—3,80 Mk. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 34,00—8,00 Mark.

Stettin, 3. Oktober. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur + 9 Grad Reaum. Barometer 27,10. Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilo loco 174—182 Mk. bez., per Oktober 181 Mk. bez., per Oktober-November 181,5—180,5 Mk. bez., 180,75 Mk. Br. u. Gd., per November-Dezember 182—181,5 Mk. bez., 182 Mk. Br. u. Gd., per April-Mai 189,5 Mk. Br., 189 Mk. Gd. — Roggen matter, per 1000 Kilo loco neuer 155—157 Mk., alter 142—154 Mk. bez., per Oktober 155,5 Mk. Br., 155 Mk. Gd., per Oktober-November 155,25 Mk. bez., per November-Dezember 156,5 Mk. bez., per April-Mai 160 Mk. bez., per Mai-Juni 161 Mk. Br. u. Gd. — Gerste rubig, per 1000 Kilo loco Märker 160—170 Mk. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 148 bis 153½ Mk. — Rübel still, per 100 Kilo per Oktober 66 Mk. nom., per April-Mai 62 Mk. nom. — Spiritus behauptet, per 10000 Liter-Prozent loco ohne Faß 70er 34,1 Mk. bez., 50er 53,8—44 Mk. bez., per Oktober 70er 33 Mk. bez. u. Gd., per April-Mai 70er 32,8 Mark bez. — Angemeldet: 2000 Str. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 181 Mk., Roggen 155 Mk., Rübel 66 Mk., Spiritus 70er 33 Mk. (Rüsee-Stg.)

Danzig, 3. Oktober. Getreide-Börse. (S. v. Rorstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transitweizen hatten nur kleinen Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 117 1/2 Pfd. 175 Mk., hellbunt 124/5 Pfd. 170 Mk., 125 Pfd. 172 Mk., weiß 126/7 Pfd. 174 Mk., 128/9 Pfd. und 129 Pfd. 176 Mk., roth 122 Pfd. 167½ Mk., 129 Pfd. 173 Mk., Sommer-108 Pfd. 148 Mk., 111 Pfd. 150 Mk., 116 Pfd. 155 Mk., 115/6 Pfd. 156 1/2 Pfd. 160 Mk., für polnischen zum Transit bunt 122 Pfd. 128 Pfd. und 129 Pfd. 132 Mk., hellbunt 129 Pfd. 136 Mk., hochbunt 131/2 Pfd. 143 Mk., hochbunt glatt 127/8 Pfd. 143 Mk., für russischen zum Transit Gbirta — Pfd. — Markt per Tonne. — Termine Oktober zum freien Verkehr 176 Mk. Br., — Mk. Gd., transit — Br. — Mk. Gd., Oktober-November transit 133½ Mk. bez., November-Dezember transit 135 Mark Br., 134½ Mark Gd., April-Mai transit 140½ Mark bez. — Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 Mark, transit 134 Mark. — Geländigt — Tonnen.

Roggen unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 126 Pfd. 150 Mk. per 120 Pfd. per Tonne. Termine: Oktober inländischer 146½ Mk. Br., 146 Mk. Gd., Oktober-November inländischer 146 Mk. Br., 145½ Mk. Gd., transit 95½ Mk. Br., 95 Mk. Gd., November-Dezember inländischer 147 Mk. Br., 146½ Mk. Gd., transit 97½ Mk. Br., 97 Mk. Gd., April-Mai inländischer 151½ Mk. Br., 151 Mk. Gd., transit 103½ Mk. Br., 103 Mk. Gd. Regulirungspreis inländisch 149 Mk., unterpolnisch 99 Mk., transit 97 Mk.

Gerste rubig unverändert. Gehandelt ist inländische kleine 98 Pfd. Geruch 110 Mk., große 99 Pfd. 120 Mk., 107 Pfd. 130 Mk., 109/10 Pfd. 140 Mk., russische zum Transit 100 und 102/3 Pfd. 86 hell 102 Pfd. 88 Mk., 104/5 Pfd. 80 Mk., 105/6 Pfd. 91 Mk., 107/8 Pfd. 92 Mk., weiß 101 Pfd. 100 Mk., 113 Pfd. 120 Mk., Futter- 84, 85 Mk. per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Viktoria 165 Mk., mit Käfer 125 Mk., kleine 125 Mk. per Tonne bezahlt. — Rüben russischer zum Transit Sommer 225, 235, 278 Mk. per Tonne gehandelt. — Raps russischer zum Transit 230 Mk., Sommer 220 Mk. per Tonne bezahlt. — Leinsaat russische zum Transit 185, 186 Mk. per Tonne gehandelt. — Seddrich russischer zum Transit 120, 135 Mk. per Tonne bezahlt. — Spiritus kontingentirter loco 53 Mk. Gd., Oktober-Mai 51 Mk. Gd., nicht kontingentirter loco 33½ Mk. Br., Oktober-Mai 32 Mk. Gd.

**** Hamburg, 2. Oktober.** [Kartoffel-Fabrikate.] Kartoffelstärke matt. Primawaare 174—18 Mark. Lieferung 174—17½ Mk. Kartoffelmehl. Prima-Waare 174—18 Mk., Lieferung 174—17½ Mk., Superior-Stärke 18½—20 Mk., Superior-Mehl 19—20½ Mk. — Dextrin weiß und gelb prompt 28—28½ Mk. — Capillair Syrup 44 1/2 prompt 20—21½ Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 21½—21¾ Mk. (S. Z.)

**** Wien, 3. Oktober.** [Ausweis der Karl-Ludwigsbahn] (gesamtes Netz) vom 21. bis 30. Septbr. 245 333 Zl., Mehreinnahme 42063 Zl., die Einnahmen des alten Netzes betragen in derselben Zeit 193 343 Zl., Mehreinnahme 35 122 Zl.

© Petersburg, 1. Oktober. Mit Ende v. M. sind die neuen russischen Eisenbahntarife für Getreide von allen Stationen des Reiches bis an die Häfen der Ostsee und des Schwarzen Meeres sowie an die Grenzen von Deutschland und Oesterreich in Kraft getreten. Diese Tarife haben den Zweck, den Getreidetransport auch den tief im Innern des Landes gelegenen Gegenden nach den Häfen und der westlichen Grenze zu

ermöglichen und dadurch die Landwirthe von den Eisenbahnen und den Getreide-Spekulanten unabhängiger zu machen, so daß künftig Getreide aus den südwestlichen Gouvernements nicht allein vorzugsweise nach Odessa, sondern auch z. B. nach Alexandrowo, bis Danzig und Königsberg, Getreide aus der Ural-Gegend nach Petersburg, Reval, Riga, Libau und nach der Westgrenze des Reichs wird gelangen können. Der neue Tarif ist derartig normirt, daß für Entfernungen von 1—360 Werst gemäß dem Normaltarif 1/24 Kopel pro Rud und Werst mit einem Rabatt von 10 Prozent bei Entfernungen über 200 Werst, für Entfernungen von 361—1600 Werst zu dem obigen Normaltarif noch ein Zuschlag von 1/50 Kopel pro Rud und Werst, für Entfernungen von 1600—3000 Werst noch ein Zuschlag von 1/200 Kopel pro Rud und Werst gezahlt werden, so daß also bei einer Entfernung von 3000 Werst pro Rud und Werst zu entrichten sind 1/24 + 1/50 + 1/200 Kopel. Außerdem kommen beim neuen Tarif die Kosten der Seefracht in Betracht, und zwar so, daß, je niedriger diese Kosten sind, desto höher die Eisenbahnfracht berechnet wird.

**** Petersburg, 1. Oktober.** (Ausweis der Reichsbank vom 30. September n. St.)
Rassen-Bestand 40,384,000 Abl. Abn. 989,000 Abl.
Diskontirte Wechsel 22,903,000 " Abn. 137,000 "
Vorschuß auf Baaren 245,000 " Abn. 1,935,000 "
Vorsch. auf öffentl. Fonds 2,834,000 " Abn. 8,000 "
Do. auf Aktien und Obligationen 12,637,000 " Abn. 10,000 "
Kontofurr. v. Finanzministeriums 63,042,090 " Abn. 3,326,000 "
Sonst. Kontofurr. 31,129,000 " Abn. 1,192,000 "
Verzinsliche Depots 15,381,000 " Abn. 11,346,000 "

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. September.

**** Türkische Proz. 400 Fr.-Eisenbahn-Loose von 1870.** Verzeichniß der in den Zeichnungen vom 1. April 1872 bis 1. August 1888 gezogenen und am 31. August 1888 noch uneingelöstes Nummern. Die eingeklammerte Ziffer bezeichnet die Nr. der Verlosung.

Anmerkung: Es verlieren jedes Anrecht auf Einlösung:
1) nach 15 Jahren die in der 1.—33. Verlosung gezogenen Nummern. (Die mit * bezeichneten Nummern hatten ihr Anrecht bereits am 31. August 1888 verloren).
2) nach 30 Jahren die von der 34. Verlosung ab gezogenen Nummern. Fortsetzung.

Nr. 801576 (105) 793 (46) 802061 065 (36) 706 707 708 709	710 (111) 803314 315 (79) 751 752 (40) 955 (79) 806376 377 (110)	807156 157 158 159 (78) 808282 (94) 315 (55) 949 (82) 810242 243	(98) 396 397 398 (74) 767 769 (100) 812961 (107) 813386 387 388	(67) 662 (85) 908 904 (68) 814861 865 (110) 815081 082 083 084	085 (86) 112 113 (39) 251 252 254 817588 (53) 806 807 808 809	(98) 818688 (80) 820886 887 888 889 890 (111) 821371 373 (91)	381 392 384 (82) 821731 732 733 734 735 (70) 786 (40) 822205 (96)	825479 (80) 666 667 668 669 670 (81) 827211 212 213 214 215 (108)	829624 (84) 831641 642 643 644 645 (68) 832775 (41) 833214 (62)	836141 (76) 417 419 420 (101) 714 715 (66) 837756 757 758 759	760 (102) 888789 (63) 839041 (106) 047 (109) 314 315 (72) 511 512	(62) 840831 332 333 334 335 (85) 841115 (89) 332 (71) 679 (87)	843435 (34) 441 442 443 444 445 (76) 844891 892 893 (92) —	850253 254 255 (82) 853886 887 888 889 890 (110) 855611 612	613 614 615 (111) 856866 867 868 869 870 (50) 857484 (85) 580	(89) 858391 (88) 860025 (85) 434 (101) 816 817 818 819 820 (93)	906 907 808 909 910 (97) 864158 (61) 241 222 223 224 225 (109) 866156	157 158 159 160 (74) 867068 069 (109) 146 (51) 868832 834 869227	228 229 230 (109) 288 (35) 875307 (107) 876679 878339 340 (92)	442 443 (107) 446 450 (75) 879900 (99) 880004 (45) 117 (50) 691	692 693 694 695 (111) 735 (109) 890 (84) 881416 417 418 419 420	(111) 882556 (107) 883206 207 208 209 210 (111) 331 333 335 (97)	885301 302 303 (109) 889271 272 273 274 275 (99) 556 557 558	559 560 890052 053 (110) 898206. — 900995 (75) 903555 (71)	904125 (106) 486 487 489 490 (59) 841 842 (83) 905109 110 (86)	653 654 655 (105) 906399 400 (109) 996 997 (99) 907971 972 974	(62) 908151 152 (65) 909023 (86) 392 (97) 911081 082 083 (104)	933 (99) 912058 059 (109) 343 (103) 914461 465 (109) 596 (104)	916884 685 (67) 918001 002 004 (102) 880 (89) 919613 (73) 921001	005 (109) 926410 (74) 927036 (42) 257 258 259 260 (105) 572 (97)	929040 (58) 350131 135 (91) 931751 752 753 754 755 (111) 932292	205 (85) 933500 (49) 562 (96) 616 617 618 619 620 (74) 934388 (64)	465 (43) 935896 (56) 937783 785 (94) 938548 (106) 705 (40) 939526	526 528 529 530 (53) 746 (99) 940681 682 683 684 685 (111) 942907	910 (91) 943675 (106) 944337 (84) 946156 157 158 159 160 (111)	679 (82) 947975 (108) 948611 614 (101) 949598 599 640 (67) 686	687 688 689 (42) 783 785 (59). — 951054 (49) 482 (28) 503 505	(87) 775 (58) 911 912 913 914 915 (111) 965 (62) 952445 450 (92)	955341 342 343 344 345 (110) 956439 (89) 516 (100) 957985 (99)	960315 (95) 961562 (24) 962225 (87) 963375 492 (108) 818 (32)	964712 713 714 715 (37) 917 918 (100) 930 (79) 965140 (87) 966796	799 (99) 973097 (40) 974215 (99) 975105 (67) 356 (49) 531 (100)	976456 457 458 459 560 (111) 977288 (103) 637 638 (88) 740 (66)	911 912 913 914 915 978636 637 638 639 640 (110) 979553 (97)	980411 413 (61) 515 (50) 802 (51) 833 (57) 858 859 (67) 981958	(102) 982750 (98) 983152 (66) 684 685 (105) 965 (103) 985292 295	(102) 516 517 518 519 520 (111) 711 712 713 714 715 (49) 986633	(108) 988155 (103) 989196 197 198 199 200 456 447 458 459 460	(111) 896 (35) 992261 262 263 264 265 (66) 376 377 378 379 (49)	993609 610 (40) 994061 062 063 064 065 (69) 231 232 233 234 235	(85) 331 332 333 334 335 (79) 995150 (92) 888 889 890 (95) 996431	432 433 434 435 (89) 997252 253 (95). (Fortsetzung folgt.)
---	--	--	---	--	---	---	---	---	---	---	---	--	--	---	---	---	---	--	--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	---	--	--	---	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	---	--

W e r t i g e s.

† **Theaterdirektor und Kritiker.** Aus Hamburg wird der „Frl. Ztg.“ telegraphisch berichtet: Direktor Bollini verbot gestern dem Musikreferenten des hiesigen „Generalanzeigers“ den Zutritt zum Stadttheater, weil derselbe die Leistungen desselben abfällig beurtheilte, und sich u. A. über die gestrige Aufführung von Benvenuto Cellini im Foyer laut abfällig geäußert habe. Die Direktor Bollini dem genannten Blatte mittheilte, habe er den Angeklagten des Theaters den Auftrag gegeben, den Referenten nöthigenfalls gewaltsam am Eintritte zu hindern.

† **Zur Explosion in Spandau.** Nach dem „N. f. S.“ ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die schwerverletzten Arbeiterinnen des Feuerwerkslaboratoriums zu Spandau am Leben erhalten bleiben. Die hauptsächlichsten Verletzungen sind durch Bündelchen verursacht worden, welche einzelnen Arbeiterinnen zu Hunderten in das Fleisch eingedrungen waren. Der Betrieb ist in der Sektion IV., in welcher sich die Katastrophe ereignete, noch nicht wieder aufgenommen worden. Die Thätigkeit wird jedoch wieder beginnen, sobald der am Gebäude angerichtete Schaden ausgebessert ist.

† **„Mein Wenzel“.** In Böhmen wurde am Sonnabend der Tag des heiligen Wenzel gefeiert. Das Smichower Theater that an der Feier mit, indem es das bekannte Stück von L'Arronge „Mein Leopold!“ zur Aufführung brachte. Selbstverständlich pagte der Direktor des Smichower Theaters den Titel des Stückes den Bedürfnissen des Tages an, und auf den Theaterzetteln prangte es mit großen und fetten Lettern: „Muj Vaclav!“ („Mein Wenzel!“)

† **Ein Achtundvierziger.** Aus Joinville in Brasilien geht uns ein Nachruf an den daselbst vor Kurzem verstorbenen Pfarrer Georg Hölzel zu, dem wir Folgendes entnehmen: „Als der Sohn eines in den ärmlichsten Verhältnissen lebenden Malers wurde Georg Hölzel am ersten März des Jahres 1817 zu Neuberg in Böhmen geboren. In Wien widmete er sich neben dem Studium der Theologie mit Vorliebe auch der Philosophie. Er war Kandidat der Theologie, als das Jahr 1848 hereinbrach, und die Völker in Europa nach Freiheit riefen. Die Stürme dieses Jahres konnten an einem Manne wie Hölzel nicht spurlos vorübergehen, sie blieben nicht ohne schwerwiegende Folgen für ihn. Er nahm Theil an den Straßentämpfen der Wiener Studenten, entging mehr als einmal nur mit Mühe dem Tode, war Augenzeuge bei der durch den aufständischen Pöbel an dem österreichischen Kriegsminister Latour vorgenommenen Lynchjustiz (Latour wurde bekanntlich an einen Laternenpfahl aufgehängt, nachdem der Pöbel ihn todtschlagen hatte), erhielt einen Schuß in den Fuß, wurde gefangen genommen, um zum Tode verurtheilt zu werden, entkam aber nach kurzem Aufenhalte im Lazareth durch die Flucht. Nachdem die Zeiten ruhiger geworden, wurde er Pfarrer zu Gablenz bei Reichenberg in Böhmen; hier erstreute er sich bald einer solchen Popularität, daß massenhafte Uebertritte von Katholiken zu seiner Gemeinde stattfanden, ja, daß ganze katholische Gemeinden ohne sein Zutun geschlossen zur evangelischen Konfession übertraten. Der katholische Klerus arbeitete lange daran, den hervorragenden Prediger und Vorkämpfer des Deutschtums zu stürzen, was auch endlich gelang. Hölzel mußte seine Pfarrstelle nach fünfjähriger segensreicher Thätigkeit aufgeben, begab sich nach Deutschland, reiste durch Sachsen nach Berlin und kam schließlich nach Hamburg, woselbst er im Jahre 1854 vom Kolonisationsvereine von 1849 als evangelischer Pfarrer für die Kolonie Dona Franziska angestellt wurde. Von diesem Jahre an war Hölzel mit kurzer Unterbrechung bis zu seinem Tode in Joinville thätig. Seinen religiösen Anschauungen nach stand er auf dem Boden des Protestantismus und verurtheilte auf das Entschiedenste die Entsendung von Missionären nach Brasilien. Er war ein hoch befähigter, klar denkender Kopf und eine durch und durch selbstlose Natur. Buchstäblich hat der zehnjährige Knabe sich in Erfüllung seiner Amtspflichten den Tod geholt. Schwerkranke, hat er noch Trauungen und Taufen im Pfarrhause vorgenommen und tief hat er beklagt, daß es ihm nicht vergönnt war, den in jener Zeit Gestorbenen das geistliche Geleit geben zu können. Sein Name ist mit der Geschichte unserer Kolonie aufs Engste verwebt, und so lange die Kolonie steht, wird sein Name in Ehren bleiben!“

† **Sie kriegen sich doch.** Die Redaktion der „Köln. Volkszeitung“ war so unvorsichtig, in ihrem Feuilleton einen langen Roman zu veröffentlichen, in welchem Held und Heldin sich zum Schluß „nicht kriegen“, sondern auf Grund des bekannten „Missverständnisses“ nicht vor der Pforte Odens wieder von einander gingen. Durch den brieflich ausgedrückten allerhöchsten Unwillen zahlreicher Leserinnen sieht sich die Redaktion nun veranlaßt, unter der Rubrik „Bemerktes“ die Verlobung der Weiden in optima forma mitzutheilen — zum erschrecklichen Exempel für alle neuerungssüchtigen Autoren und Redakteure.

† **Folgende kleine Wahlankbote** aus einem Wahlkreise des Departements Mayenne erzählt der „Temps“: Dort standen einander gegenüber: der bisherige konservative Deputirte des Wahlkreises Veblanc und der Republikaner Chauvin, der am 22. d. M. schließlich gewählt worden ist. In dem der Wahl vorausgehenden Wettstreite der Waplaufreue und Maueranschläge hatte Herr Veblanc den großen Vorzug, seinem Namen hinzuzufügen zu können: „bisheriger Deputirter“. Um diesen Nachtheil auszugleichen, zeichnete Herr Chauvin kurzentschlossen seine Anschläge mit „zukünftiger Deputirter“. „Und der zukünftige Deputirte“, schließt der „Temps“ befriedigt, „ist nun gegenwärtig geworden.“

† **Opfer der Sahara-Erforschung.** Die Erforschung der Sahara hat ein neues Opfer gefordert: Der französische Reisende Cam. Douls, welcher sich durch seine Reise in der westlichen Sahara 1887 rühmlichst hervorgethan hat, ist auf einer neuen Expedition von seinen beiden Führern ermordet worden. Douls war von Tanger aufgedrungen und hatte auf dem Wege von Timbuktu die Dase Takilet bereits passiert, als er zwischen den Dafen Auef und Abbit ein Opfer seines Forschungsdranges wurde.

Briefkasten.

H. N. — 1) Ein Verlöbniß gewährt gegen den die Erfüllung ohne rechtlichen Grund weigernden Theil eine Klage auf Vollziehung der Ehe oder auf Entschädigung nur, wenn es gerichtlich oder notariell geschlossen und beurkundet, oder wenn es zwar formlos geschlossen, jedoch mit beider Theile Bewilligung das Aufgebot schon erfolgt ist. (§§ 82, 91, 92, 112 Th. II. Tit. 1 des Allg. Landrechts.)

2) Die Entschädigung bestimmt sich nach den §§ 112—119 a. a. D.; sie besteht insbesondere in dem Verlust der an den Lagenden Theil gemachten Geschenke, der Rückgabe der von diesem erhaltenen, so wie in dem Ersatz aller wegen des Verlöbnißes aufgewendeten Kosten.

V. M. — Es kommt zunächst darauf an, ob der Vertrag nach den Statuten der Gesellschaft gültig abgeschlossen worden. Dies wird aus den Ihnen jedenfalls übergebenen Statuten ersichtlich sein. Ist dies der Fall, und hat der Agent innerhalb der Grenzen seiner Vollmacht bei Abschluß des Vertrages gehandelt, so ist die Gesellschaft zur Erfüllung desselben verpflichtet. (§§ 85, 90, 153 Th. I. Tit. 13 des Allg. Landrechts.)

Hat der Agent bei Abschließung des Vertrages ein Versehen begangen, so kann die Gesellschaft von ihm die Vertretung des ihr dadurch verursachten Schadens fordern (§§ 54 ff. a. a. D.), jedoch nicht von der Erfüllung des Vertrages durch einseitigen Rücktritt sich befreien. Uns erscheint hiernach eine Klageerhebung, soviel sich aus Ihrer Darstellung ersehen läßt, nicht auskömmlich.

Sprechsaal.

Die „Posener Zeitung“ brachte in ihrer Nummer 675 die Nachricht, daß das Kammergericht die Entscheidung betreffs der Wagnertafeln mit polnischen Ortsnamen, welche das Landgericht zu Bissa für zulässig erklärt hatte, aufgehoben und anderweitige Feststellung angeordnet hat. Es ist angezweifelt, die Rechtsfrage hier zu beleuchten. Die Polen haben es stets verstanden, ihrer Sprache eine Herrschaft über die bestehenden Gesetze hinaus zu verschaffen, sie haben deutsche Ortsnamen in polnische zu verwandeln und diesen unbefugten Abänderungen durch Aufnahme in den amtlichen Verlehr, namentlich in notariellen Urkunden Geltung zu verschaffen gesucht, obwohl die so benannten Dörfer lediglich von deutschen Ansiedlern gegründet und von den zuständigen Behörden ausschließlich deutsche Bezeichnungen erhalten hatten. Sie verharren natürlich auch in dem Bestreben dann, wenn ein Ort behördlich umgetauft wird. Das ist aber gegen die öffentliche Ordnung, wenn auch nicht gegen das Amtsprachengesetz. Der Verwaltungsbehörde steht es zu, Orte zu benennen, der Privatmann oder die Gemeinde kann das nur mit Genehmigung der königl. Regierung. Ist aber der Name ertheilt, so hat er allein Geltung und Jedermann muß sich der Anordnung der Behörde fügen. Ein Ort „Nothdorf“ heißt nach der gesetzlich statgehabten Taufe eben nur so und nicht anders. Dem hat sich Jeder zu fügen und steht es einzelnen Personen nicht mehr zu, ihren Ort noch in alter Weise Ozerwonawies zu benennen. Das dürfen sie ebenwenig in öffentlichen Verlehr, als jemand vor der Taufe den Ort „Ozerwonawies“ Nothdorf hätte nennen dürfen. Wie früher der Gendarm eine Tafel mit Nothdorf, so muß er jetzt eine solche mit Ozerwonawies zur Anzeige bringen. Was früher den Polen recht war, das muß doch jetzt den Deutschen billig sein. Niemand steht außerhalb des Rechts. — 2.

Stadtesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 28. Septbr. bis einschließlich 4. Oktober 1889 wurden angemeldet:

Aufgebote.

Fleischermeister Emil Koesche mit Hedwig Weis, Arbeiter Thomas Kwasitz mit Marie Baier, Sergeant Martin Willmann mit Marie Kolanowska...

Eheschließungen.

Fleischer Valentin Krajewski mit Magdalena Czajkowska, Gendarm Heinrich Kozdrak mit Marie Wicher, Eisenbahnbureauassistent Theodor Kauer...

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 5 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen...

Reichsbank-Direktorium.

Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 22. bis 28. September d. J. unternommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkauf feilgehaltenen Milch...

Table with columns for location (e.g., Breslaustr. 12, 31, 32, 35) and weight (e.g., 16 1/2, 16, 17, 16).

B. Bei den Wirthen: Joseph Mager aus Jersitz 17 1/2, Florian Wittig aus Ober-Wilda 15 1/2.

Der Königliche Polizei-Präsident.

Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 2367, wobei die Firma Sigismund Ascheim zu Posen aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage vermerkt worden...

Demnach ist in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 493 die Kommanditgesellschaft in Firma Sigismund Ascheim mit dem Sitz zu Posen heute eingetragen worden...

Posen, den 30. September 1889. Königlich-Preussisches Amtsgericht. Abteilung IV.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist zu Nr. 1 Vorschauverein zu Inowrazlaw, eingetragene Genossenschaft, folgendes eingetragen worden:

I. in Spalte 2, mit unbeschränkter Haftung. 16197. Dieser Zusatz zur Firma ist zufolge Verfügung vom 1. Oktober 1889 eingetragen am 2. Oktober 1889.

II. in Spalte 4. An Stelle des verstorbenen F. Rette ist Louis Siewert in Inowrazlaw als Kandidat in den Vorstand gewählt worden; eingetragen zufolge Verfügung vom 1. Oktober 1889 am 2. Oktober 1889.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist sub Nr. 255 folgende Eintragung erfolgt: 1. Laufende Nr. 255. 2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Apotheker Anton von Preyß. Wreschen.

Verkäufe * Verpachtungen

Behufs öffentlicher Vergebung der Vierung von freistehenden Mannschaftslosherden, Odenrohen und den dazu gehörigen Knieen und Kapseln wird hiermit Termin auf 16181.

Dienstag, den 22. Oktober d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Festungs-Schirrhofe - Magazinstr. Nr. 7 - anderaumt.

Behufs öffentlicher Vergebung von Erd- und Chauffirungsarbeiten u. s. w. einschließlich Material-Lieferung zum Bau einer Strafe wird hiermit Termin auf Dienstag den 22. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, im Festungs-Schirrhofe - Magazinstr. Nr. 7 - anderaumt.

Posen, 28. September 1889. Königlich-Preussisches Amtsgericht. Abteilung IV.

Posthilfsbote Wilhelm Kiezelmann mit Auguste Bobowczyk, Arbeiter Johann Ragny mit Hedwig Borowska.

Geburten.

Ein Sohn: Handelsmann Samuel Kaliski, Dachdecker Ludwig Bergowski, Arbeiter Anton Glowacki, Klempner Adalbert Frank, Maurer Johann Kolodziejczak...

Gutsverkauf.

Ein Gut circa 500 Morgen, 15 Kilometer von Posen, mit totem und lebendem Inventar, ist sofort mit 20 000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei B. Wittchen, Schützenstraße 19.

Verkaufshalle

vor dem Berliner Thor ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen Luisenstr. Nr. 7, part. rechts.

Pferde-Verkauf.

Dienstag, d. 8. Oktbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Grolman-Platz hier selbst 5 aufrangige Dienstpferde gegen sofortige Barzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

3. Abtheilung Posenischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20. 16244

Der Bockverkauf

in meiner 14715 Vollblut-Rambouillet-Heerde zu Proskau ist eröffnet. Wagen bei Anmeldung Bahnhof Oppeln, Kohberg, agl. Amtsrath.



garantirt grösster Schutz gegen Feuer, Fall und Einbruch. Amliche Atteste und Illustrirte Preislisten gratis. C. ADE kgl. Hoff., Berlin Friedrichstr. 163.

Achte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der kgl. bayer. Hofparfümerie-fabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg. Seit 1863 renommirt; zur Erlangung eines schönen sammtartigen weissen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Hautschäden, Hautauschlägen, Jucken der Haut, Flechten, Reinigung des Kopfes und zur Stärkung des Haar-Wachstums.



Echt russische Gummi-Schuhe vorzüglicher Qualität, in den verschiedensten Gattungen und Formen, für Damen, Herren und Kinder, am vortheilhaftesten bei 16093

W. A. Kasprovicz, Spezial-Geschäft für Gummivaaren, Depot der Russisch American India Rubber Co. St. Petersburg, Friedr. Str. 4 am Sapiehaplatz. Vom 15. Oktober Hauptgeschäft Wilhelmplatz 6.

Einige hundert Zentner Pferdemehreruben hat sofort abzugeben 15925

Dom. Gortatowo bei Schworsonz.

Brillant-Aufbürstfarben zum Ueberbürsten verbleichener Kleider- und Möbelstoffe, in Flaschen à 1 Liter = 25 Pf. in den Drogenhandlungen von Ad. Ash Söhne, P. Wolf, J. Garcikowski, M. Ursch, P. G. Fraas Nachf., M. Lewi, Jafinski & Olinski.

Man achte auf die Fabrikmarke: ein Schiff. 15048

Nennungen,

frisch geröstet und mariniert, versenden gegen Nachnahme 6 bis 12 Mark pr. Schock. 15715 J. A. Millaner & Co. Nachf., Memel.

Echt Astrachaner Caviar,

grau und großkörnig, anerkannt beste Qualität, versendet das Brutto-Pfd. incl. Pösch für M. 5,75. 15759 B. Persloaner in Myslowitz, Russische Cigaretten, Thee- und Caviar-Niederlage.

Prima fetten dicken ger. Speck

seines "Bratenfett" mit Zwiebel, Speisefett ohne Zwiebel 15917 liefert zu den billigsten Preisen das Fettwaaren-Engros-Geschäft von J. Schwalbe, Roschin.

Gänse,

auch Enten, täglich frisch geschlachtet, sauber gereinigt, zu jedem beliebigen Preis auch täglich frischen Gänsebraten empfiehlt 16248

Eduard Reppich, Sapiehaplatz 11.

Frischen Lachs

empfiehlt billigst E. Brecht's Wwe. 1000 Briefmarken, ca. 200 Sort. 60 Pf., bei G. Rehmeyer, Nürnberg, Ankauf, Tausch. 16223

Sterbefälle.

Sophie Oswaldt 9 Monat, Arbeiter Benzeslaus Jalubowski, 16 Jahr, Frau Johanna Steinorth, 41 Jahr, Stanislaus Klause 5 Tage, Frau Marie Schneider 31 Jahr, Belagja Hoffmann 3 J., Peter Gajlowski 3 Monat, Schlosser Richard Fuhrmann 20 Jahr, Unverehel. Ida Redler 70 Jahr, Gabriela Sprynga 3 1/2 Jahr, Marie Malirich 6 Wochen, Hedwig Katakajczak 3 Wochen, Thelma Kaplerala 11 Monat, Arbeiter Michael Katakajczak 32 Jahr, Viktualienhändler Karl Schimming 60 Jahr, Wittwe Louise Gerstmann 56 Jahr, Marg Knobel 1 Jahr, Wittwe Marie Besser 62 Jahr, Edward Kaliski 10 Tage, Marie Kindermann 1 Jahr, Eisenbahnarbeiter Karl Furchner 56 Jahr, Schuhmacher Adalbert Malecki 61 Jahr, Arbeiter Josef Szludarski 45 Jahr.

Jede Familie sollte sie im Hause haben. Groß-Eltlingen Reg.-Bez. Bromberg. Die mir zugefandte Schachtel Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen haben mir und meiner Frau die besten Dienste gethan, denn das Glibberreihen und der Magenkrampf ist ganz verschwunden. Beacht. - Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann, beseitigen sogleich den hartnäckigsten Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen. Schachtel 1 Mark in der 'Rothen Apotheke'. 9101

Mieths-Gesuche.

In der Hauptstraße und bestgelegenen Stelle habe, in meinem neu erbauten Hause, einen 15895

großen Laden nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, vom 1. November d. J. an zu vermieten.

Wwe. Marie Cohn in Mogilno, Schützenstr. 21, III., herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, 2 Entree, reichliches Nebengelass, fogl. zu verm. 2 Stuben und Küche, 1 Treppe, Centrum der Stadt, bis 100 Thlr. sofort gesucht. G. F. D. W. 3. 12 postl. 16210

Markt 77, 16247 1 Treppe b. Dreßler, r., ein fein möblirtes Zimmer u. sof. z. verm. Ein gut möbl. Zentr. Zimmer zu verm. Bäderstr. 22, I. r. 16193

2 Zimmer, unmöbl., nach vorn, Ob. Mühlentstraße 17 zu verm. Näh. b. Korn. Preis daselbst. 16220

St. Martin 20, III. G. r., sind 2 möbl. Zimm. fogl. z. verm. 16215

Stellen-Angebote.

Für die Provinz Posen wird von einer alten deutschen Feuer-versicherungs-Altiengesellschaft ein leistungsfähiger General-Agent mit guten Verbindungen gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter N. D. 88 an die Annoncen-Expedition von G. L. Danne & Co. in Posen. 16042

Bei sehr großem Verdienst

werden intelligente u. strebsame Herren jeden Standes als Agenten zum Verkauf gelegentlich erlaubter Staats-Anleihen-Loose (an Privat-Publikum) gesucht. Näheres unter S. F. 89 an Haasonstein & Vogler A.-G., 15894 Berlin SW.

Ein Lehrling

findet in unserem Kolonialwaaren-Detail-Geschäft Stellung. 16301 Gebrüder Kraysa.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen u. schöner Handschrift findet sofortig. Stellung bei Julius Koenigsberger, Markt 53/54. 16074

Für meine Buch-, Kunst- und Papier-Handlung suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen zu sofortigem Antritt. 16142 Meseritz (Pr. Posen). Rudolf Wild.

Schreiftseker

finden sofort Condition in der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel.) 16239

Materialisten

erhalten gute und dauernde Engag. durch Adolph Gutzolt, Gaudenz. 16246

Für mein Destillations-Geschäft

suche zum baldigen Antritt einen Lehrling, welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. 16200

Paul Troska in Rawitsch.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche v r sofort einen tüchtigen, jungen Commis. 16253

Kreuz (Düb.), d. 4. Oktbr. 1889. Reinhold Seifert.

Einem mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten, beider Landessprachen mächtigen 16225

Lehrling sucht eine Drogenhandlung. Off. unt. N. 225 an die Exped. d. Btg.

Gewandter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet Stellung bei S. Kanterowicz, Leinen- & Teppichgeschäft, Wäschefabrik.

Stellen-Gesuche.

Nachdem ich 4 Jahre hiesiges Rittergut (Brennerei und Hütten-wirtschaft) selbstständig bewirtschaftet habe, suche ich wegen Verkauf hiesiger Güter anderweit geeignete Stellung. Der poln. Spr. mächtig. 24 Jahre Fachmann, beste Prima-Ref. Dom. Hennigsdorf b. Scheibitz (Schlesien). Grassniok.

Ein junger Mann,

19 Jahr alt, Destillateur, gegenwärtig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, veränderungs-halber per bald oder später anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten erbitte unter N. E. 500 an Rudolf Woffe, Lissa i. P. 16219

Eine junge Dame,

für, die einem Haushalte in allen Zweigen selbstständig vorstehen kann, sucht zum sofortigen Antritt 16203 L. Heilbronn, Inowrazlaw.

Offerte.

Ein bescheidener, tüchtiger, verh. Gärtner, der auch mit Forstkultur vertraut ist, sucht per 1. Jan. 1890 dauernde Stellung. Gefl. Off. werd. unter Chiffre 100 postl. Deutsch-Poppen bei Schmeißel erbeten. Ein zur Zeit mit der Verwaltung eines grösseren Gutes in Westfalen betrauter Rentmeister, 34 Jahre alt, kath., ledig, in der Forstwirtschaft, im Wiesenbau u. Bauwesen, theoret. u. prakt. ausgebildet, sucht eine andere entsprechende Stellg. u. erbittet Anerbietung. unt. F. H. 2376 an die Annoncen-Exped. von Haasonstein & Vogler, A.-G. in Köln. 16246

Ein 20 j., ev., anst. Mädchen sucht Stell. als Gesellschafterin einer alt. Dame od. Ehepaar oder ähnl. leichte Stellg., s. 15. v. M. Gefl. Off. erb. unter S. P. O. postlag. 16248 E. Oberprim. v. Std. z. erh. Gefl. Off. sub S. W. 57 postl. 16211